MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

536 (17.11.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99555

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 556. Montag, 17. November 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Unsere Linienschiffe der „H"-Klasse.

Von einer Helling der Germania-Werft zu Kiel, als letztes auf dem alten Theil dieser Werft gebautes Schiff, wird wohl noch vor Weihnachten das Linienschiff „H" ablaufen. Von den anderen Vertretern dieser neuen Klasse der deutschen Linienschiffe stehen „J" auf der Schichau-Werft zu Danzig, „K", das Flaggschiff der Klasse, beim Vulcan zu Stettin und „L" wiederum auf der Germania-Werft auf Stapel, während „M" erst im Etatsjahr 1903 begonnen werden wird. Wie bisher stets beim Ausbau unserer Flotte seit dem Flottengesetz, stellt auch die „H"-Klasse wieder eine Vergrößerung und Vervollkommnung der Typen unserer Linienschiffe dar. Die veralteten Linienschiffe der „Baden"-Klasse und das noch als Linienschiff zählende, kleine Schiff „Oldenburg" sind nicht mehr zum Vergleich herangezogen. Den 4 noch mit zwei Schrauben versehenen Schiffen der „Brandenburg"-Klasse von 10 060 Tonnen Deplacement und 16 Knoten Geschwindigkeit folgten die mit stärkerer „mittlerer Artillerie" ausgestatteten 5 Schiffe der „Kaiser"-Klasse mit 11 150 Tonnen Deplacement, 3 Schrauben und 17,5 Knoten Fahrt, die wiederum von den jetzt und 1903 in Betrieb kommenden, besser geschützten 5 Schiffen der „Wittelsbach"-Klasse übertroffen werden, die 11 800 Tonnen Deplacement und 18 Knoten Geschwindigkeit haben. Die „H"-Klasse wird bald mit ihren 13 200 Tonnen Deplacement und ihrer wohl reichlich 18 Knoten beiragenden Geschwindigkeit, sowie in Panzerschutz und Armirung nun auch die „Wittelsbach"-Klasse überholen.

Eine weitere, erhebliche Steigerung der Größe unserer Linienschiffe erscheint vorläufig mit Rücksicht auf die Verhältnisse unserer Kriegshäfen und heimischen Fahrstraßen unwahrscheinlich. Die Schiffe der Wittelsbach-Klasse zeigen bei gleicher Armirung besonders in der größeren Ausdehnung der Panzerung durch die Schaffung der Panzerzitadelle und der Panzerkasematte einen erheblichen Fortschritt gegen die Schiffe der Kaiser-Klasse, bei denen der Unterbau der Geschützstände der mittleren Artillerie nur durch die gepanzerten Munitionsschachte geschützt ist. Bei den Schiffen der „H"-Klasse sind, außer theilweiser Verstärkung und Vergrößerung der Panzerung, der Panzergürtel, der Zitadellpanzer, die Kasemattenpanzerung und die Barbetten der großen Thürme in günstigster Weise so angeordnet, daß die ganze Panzerung noch geschlossener als Schutz gegen feindliche Geschosse wirken muß als bei der vorigen Klasse.

Bedeutender ist aber noch der Fortschritt in der Armirung, indem die die schwere Artillerie bildenden 4—24 cm SK (= Schnellladekanonen) der „Kaiser"- und „Wittelsbach"-Klasse und deren aus 18—15 cm SK bestehende mittlere Artillerie bei der „H"-Klasse durch 4—28 cm SK und 14—17 cm SK ersetzt sind.

In der starken Vergrößerung der Breite der Schiffe der „H"-Klasse bis auf 22,2 m liegt auch ein großer Unterschied gegen die Schiffe der andern Klassen, von denen die „Brandenburg"-Schiffe 20,0, die „Kaiser"-Schiffe 20,4 und die „Wittelsbach"-Schiffe 20,8 m Breite haben. Das dadurch vergrößerte Deplacement hat gestattet, das Gesammt-Kohlenfassungsvermögen der neuesten Schiffe wieder um 350 Tonnen zu erhöhen.

Die Abmessungen der Linienschiffe der „H"-Klasse sind: Länge zwischen den Perpendikeln 121,5 m („Wittelsbach" 120,0 m), größte Breite 22,2 m, Konstruktionstiefgang 7,65 m, Deplacement 13 200 Tonnen. Sie haben für die 3 Schrauben 3 dreifach expandirende Maschinen von zusammen 16 000 Pferdekräften, die ihren Dampf aus 8 Wasserrohrkesseln, System Schultz, und 6 Zylinderkesseln erhalten. Der Normal-Kohlenvorrath in den Bunkern beträgt 700, die Kohlenzuladung 900, die unterbringbare Theerölmenge 200 Tonnen.

Der Panzergürtel und das Panzerdeck erstrecken sich über die ganze Schiffslänge, der Zitadellenpanzer über 6 Zehntel derselben. Der Panzergürtel ist bis zu 225 mm, der Kasemattpanzer 150 mm, der Panzer der 2 großen Thürme 280 mm, der 4 kleinen Thürme 170 mm, und der des Kommandothurmes 300 mm dick.

Die Armirung besteht aus 4—28 cm SK in zwei großen Drehthürmen, auf 4—17 cm SK in 4 kleinen Drehthürmen, aus 10—17 cm SK in einer traversirten Panzerkasematte, 12—8,8 cm SK, 12—3,7 cm Maschinenkanonen (MK), 8—8 mm Maschinengewehren, 5 Unterwasser-Torpedorohren u. 1 Heckorpedorohr. Als Besatzung sind 660 Mann vorgesehen.

Auf die Steigerung der Schnelligkeit der Linienschiffe bis auf 19 Knoten und darüber, die die britische „Duncan"-Klasse, die amerikanische „Pensylvania"-Klasse und vor Allem die neuesten italienischen Linienschiffe von 12 800 To. Deplacement, die mit ihren 22 Knoten Fahrt und ihrer auf 2—30,5 cm Kanonen reduzirten schweren Artillerie fast Panzerkreuzer sind, erlangen sollen, haben wir ebenso, wie die Engländer bei ihren letzten Neubauten, verzichtet.

Deutscher Reichstag.

(217. Sitzung. Schluß.)

Berlin, 15. Nov.

Müller-Meiningen (freis. Verg.)

spricht sein Bedauern aus über die Abwesenheit von Vertretern der Reichs- und preußischen Regierung. Redner kommt dann auf die Segments-Theorie des preußischen Ministers von Hammerstein zu sprechen, sowie ferner auf die neuerlichen polizeilichen Mißgriffe gegen Damen in Wiesbaden, Eßlingen, Kiel, Altona, Hamburg, Weimar und plädirt für Annahme des Antrages Rickert.

Jessen (Däne)

führt Klage über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes gegenüber den Dänen in Nord-Schleswig. Man wolle die Leute zwingen, aus den dänischen Vereinen auszutreten, seien es auch nur landwirthschaftliche Vereine.

Stolle (Soz.)

führt Beschwerde über die Handhabung des Vereinsrechtes in Sachsen, über ungleichmäßige Auslegung, je nachdem es sich um Sozialdemokraten handle oder nicht. Das Koalitionsrecht der Arbeiter stehe dort nur auf dem Papier.

Sächsischer Geheimrath **Dr. Fischer**

widerspricht diesen Beschwerden. Auf den Vorwurf wegen der Leere des Bundesrathstisches eingehend, bemerkt Redner, wer, wie der Augenschein lehre, selber im Glashause sitze, solle nicht mit Steinen werfen. Die Regierung hätte das Recht, Vertreter hierher zu schicken, aber nicht die Pflicht.

Gröber (Centr.)

wünscht, daß es auch in Sachsen bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes endlich einmal besser werde, und daß Sachsen sich nicht von Mecklenburg überflügeln lasse. Redner weist sodann die völlige Gleichstellung der Frauen mit den Männern in vereinsrechtlicher Hinsicht als zu weitgehend ab. Er dächte, doch auch die Sozialdemokraten hätten darin schon ein Haar gefunden. (Gelächter.) Redner befürwortet noch den Kommissionsbeschluß und bittet um Ablehnung des Antrages Rickert.

Baudert (Soz.)

beleuchtet die vereinsrechtlichen Zustände in Sachsen-Weimar. Der dortige Minister des Innern habe im Landtage öffentlich ausgesprochen, daß man dort mit Vorbedacht sozialdemokratische Versammlungen zu verhindern bemüht sei. Wo bleibe da die Gleichheit vor dem Recht?

Sachsen-Weimarischer Geheimrath **Paulsen**

erwidert, das dortige Vereinsrecht werde durchaus sachgemäß gehandhabt.

Herzfeld (Soz.)

kennzeichnet die Verhältnisse in Mecklenburg, wo ein Vereinsrecht überhaupt nicht bestehe und Sozialdemokraten gar keine Genehmigung zu Versammlungen erhielten.

Barth (freis. Verg.)

bedauert, daß die Herren auf der Rechten heute so wenig zahlreich erschienen seien. Grade sie hätten es wahrlich nöthig gehabt, hier einmal zu hören, wie es auf dem Lande aussieht, wo die konservativen Grundsätze, die sie vertreten, zur Geltung kommen. In Weimar sei eine Versammlung verboten worden, in der ein Vortrag über Göthe stattfinden sollte, in demselben Weimar, wo Goethe das Wort sprach: Mehr Licht. (Lebhafter Beifall links) und zwar verboten aus „Gründen des öffentlichen Wohles". (Große Heiterkeit links). Der Fall stehe in seiner Absurdität (erneuter Beifall) so da, daß er, Redner, glaube, in diesem Jahrhundert könne ein solcher Streich nicht zum zweiten Male vorkommen. (Anhaltender Beifall.)

Weimarischer Geheimrath **Paulsen**

erklärt, selbstverständlich sei nicht die Abhaltung der Versammlung wegen des Vortrages über Goethe verboten worden, sondern weil dieser Vortrag eines Sozialdemokraten über Goethe nur als Deckmantel dienen sollte für einen Vortrag. Die betreffende Verfügung habe mit Goethe absolut nichts zu thun. (Ironischer Beifall links.)

Barth (freis. Verg.)

erklärt, die weimarische Regierung mache sich also das Recht an, den Sozialdemokraten das Recht, öffentlich zu sprechen, gänzlich zu nehmen. Die Sozialdemokraten seien also in Sachsen-Weimar völlig rechtlos.

Hierauf wird der Antrag Rickert angenommen.

Präsident Graf **Ballestrem**

stellt jetzt um 5½ Uhr noch die Petition zur Berathung betreffend den Befähigungs-Nachweis im Baugewerbe.

Singer (Soz.)

beantragt Absetzung der Petition, die ein Recht auf ein vollbesetztes Haus habe.

Präsident Graf **Ballestrem**

schließt sich dem Zweifel an, worauf die Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt wird. Tagesordnung: Zolltarif. Schluß 5¾ Uhr.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

„Welch ein Gedanke!" zürnte sie. „Ich begreife nicht, wie Du auf solche Gedanken kommst!"

„Edelgard, sei mir nicht böse," bat Else. „Du weißt ja, daß sich Harald Fredersdorff mir näherte, daß er mir deutlich seine Neigung zeigte. Erst heute Abend wieder in der Oper . . ."

„So ist es die Eifersucht, die aus Dir spricht?" fragte Edelgard streng.

„Nicht Eifersucht, Edelgard," entgegnete Else leise und traurig. „Ich schätze Dich viel zu hoch, ich liebe Dich viel zu sehr, als daß ich auf Dich eifersüchtig sein könnte. Aber das weiß ich, daß ich keinen Mann lieben könnte, der einst Dich geliebt und um äußerer Verhältnisse willen verlassen hat. Deshalb war mir der Gedanke schrecklich, Fredersdorff könne Dich geliebt und verlassen haben; noch schrecklicher freilich war mir die Vorstellung, Du könntest Harald noch immer lieben."

„So liebst Du Herrn von Fredersdorff?"

Statt der Antwort umschlang Else sie stürmisch und verbarg ihr heißes Gesicht an ihrem Herzen.

Edelgard legte die Hand auf das Haupt des jungen Mädchens. Ein tiefer, schneidender Schmerz wühlte in ihrer Seele; erst jetzt empfand sie, was es bedeutete, auf das Glück der Liebe Verzicht zu leisten, da sie den Mann, dem noch immer ihre Liebe gehörte, einer Anderen überlassen sollte. Aber diese Andere war ihr wie eine Schwester an das Herz gewachsen; sie hatte sich geschworen, über ihr Glück zu wachen und ihr eigenes Glück hintan zu setzen, um Else glücklich zu machen.

Noch einmal empörte sich die Sehnsucht nach diesem Glück in ihrem Herzen, noch einmal erwachten Trotz und Stolz, noch einmal das Verlangen, sich das Glück trotz Allem zu erkämpfen und sollte der Weg zu ihm auch über das vernichtete Glück der Anderen gehen.

In jedes Menschen Herz lebt doch der Anspruch auf Glück, weshalb sollte gerade sie diesem Anspruch entsagen? Alle die Hindernisse, die ihrem Glück entgegenstanden, dünkten ihr jetzt so kleinlich und gering. Wenn Harald sie noch liebte, war Alles zu überwinden. Mußten sie denn gerade in der alten Heimath, in den alten Verhältnissen ihr Glück finden? Konnten sie nicht, wie ihr Vater es gethan, hinausgehen in die große Welt, um dort ihr Glück zu begründen?

Wenn Harald sie noch liebte!

Ja, das war die große, entscheidende Frage!

Aber hatte Harald sie denn überhaupt je geliebt? Hatte er sie nicht verlassen, als es galt, seine Liebe zu beweisen? Hatte nicht Else soeben erst gesagt, daß Harald ihr deutlich seine Neigung gezeigt?

Sollte sie mit Else, ihrer Freundin, ihrer Schwester, um die Liebe dieses Mannes kämpfen? Sollte sie um seine Liebe werben?

Nein — nein! Das war ihrer unwürdig! Sie hatte abgeschlossen mit der Liebe, mit dem Glück! War sie denn so schwach, daß ein Wiedersehen mit diesem Manne sie zu neuer Liebe entflammen konnte — daß sie leidenschaftlich das Glück Anderer zertrümmerte, um vielleicht in seinem Herzen eine längst erloschene Neigung wieder anzufachen?

Wie eine Schmach, wie einen Flecken auf ihrer Ehre empfand sie diesen Gedanken, den sie jetzt weit von sich wies.

Ihre trotzige Sehnsucht und ihr leidenschaftliches Verlangen sanken in sich zusammen wie ein ausgebranntes Feuer und das reine Gold ihres Edelmuths, ihres Mitleids mit dem an ihrem Herzen weinenden Mädchen erglänzte lauter und rein unter den Schlacken der Leidenschaft.

Sanft richtete sie das Köpfchen Elses empor und schaute ihr liebevoll in die feuchten, großen Kinderaugen.

„Beruhige Dich, mein liebes Kind," sagte sie zärtlich; „selbst wenn Alles so wäre, wie Deine Phantasie es sich gedacht, so blieben Deine Liebe und Dein Glück doch unberührt davon. Ich bin jetzt mehr als Deine Freundin, meine Else — ich soll die Stelle der Mutter bei Dir vertreten, da ist es meine erste und heiligste Pflicht, für Dein Glück Sorge zu tragen. Ich habe Herrn von Fredersdorff gebannt — alles Andere darf Dich nicht kümmern. Geliebt hat er mich nicht! Und wenn er Liebe zu Dir empfindet und Du ihn wieder liebst, so sollt Ihr glücklich miteinander werden. Ich, Deine Schwester, Deine Mutter werde für Dein Glück sorgen und darüber wachen."

Wie ein glückliches Kind weinte Else an dem Herzen Edelgards, über welche jetzt eine heilige Ruhe gekommen war, die weder Glück noch Unglück kennt.

11. Kapitel.

Am Sonntag versammelte sich in den glänzend erleuchteten Räumen der Villa Hallersmark eine auserlesene Gesellschaft. Durch die Ernennung des Geheimraths zum Handelsminister erhielt das Diner eine weit größere Bedeutung; der Kreis der Eingeladenen war erweitert worden, zwei Kollegen des neuen Ministers sowie die höheren Beamten des Handelsministeriums waren erschienen und wenn der Ministerpräsident nicht bereits anderweitig versagt gewesen wäre, würde er dem Feste durch sein Erscheinen noch höheren Glanz verliehen haben.

In die Honneurs des Empfanges theilten sich Fräulein Amalie und Edelgard, an deren Seite sich Else und Elfriede befanden. Während Fräulein Hallersmark eine gewisse hastige Unruhe und nervöse Unsicherheit zeigte, begrüßte Edelgard die Gäste mit der ihr eigenen klassischen, vornehmen Ruhe, sodaß sie jetzt schon als die eigentliche Herrin des Hauses erschien, und von Allen ehrerbietig begrüßt wurde.

Edelgard verlor auch dann nicht ihre Ruhe und Fassung, als Harald von Fredersdorff auf die Damen zutrat. Nur um eine Schattirung blasser wurde ihr feines Antlitz, als sie mit einem leichten Neigen des stolzen Hauptes seinen Gruß erwiderte.

Harald wandte sich sofort an Fräulein Amalie, die ihn lebhaft begrüßte.

„Ich darf auch wohl Ihnen, mein gnädiges Fräulein," wandte er sich dann an Else, „meinen Glückwunsch zu der ehrenvollen Auszeichnung Ihres Herrn Vaters zu Füßen legen. Man sprach ja in politischen Kreisen schon lange von dieser Ernennung, aber für mich, der ich mich wenig mit Politik befasse, kam sie doch überraschend."

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Nov. (Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte.) Die Kommission zur Vorberathung des Antrages Bassermann betreffend die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte trat gestern Vormittag zusammen, um eine Erklärung des Regierungsvertreters entgegen zu nehmen. Ministerial-Direktor Caspar theilte mit, daß die Vorlage der Regierung im Reichsamt des Innern bereits fertig gestellt wurde, dagegen vom Bundesrath noch nicht erledigt sei. Sie werde dem Reichstage in allernächster Zeit zugehen. In Folge dieser Mittheilung vertagte sich die Sommission auf unbestimmte Zeit. — Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte sieht bei den Gewerbegerichten besondere Kammern vor, denen die Entscheidung der aus dem Arbeits- oder Vertragsverhältniß der kaufmännischen Angestellten herrührenden Streitigkeiten obliegen sollen.

— (Der nächste Paragraph des Zolltarifgesetzes,) mit dessen Berathung der Reichstag die Verhandlungen am Donnerstag fortführen wird, enthält den Vorschlag der Centrums-Partei, daß ein Theil der Mehreinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern für die Zwecke der Wittwen- und Waisen-Versicherung reservirt bleiben soll. Hierzu ist jetzt folgender Antrag Rettich eingegangen: „Der Reichstag wolle beschließen, für den Fall der Ablehnung des § 11a die verbündeten Regierungen aufzufordern, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, nach welchen aus dem Ertrag der Zölle auf Nahrungs- und Genußmittel ein entsprechender Betrag zur Erleichterung der Durchführung der Wittwen- und Waisen-Versicherung Verwendung finden soll. Ferner ist ein sozialistischer Antrag Albrecht eingegangen, der in dem Wortlaut des § 11 verschiedene Aenderungen formeller und sachlicher Natur vorgenommen wissen will.

— (Eine Anzahl hervorragender Vertreter des Handels-Vertrags-Vereins) hat an den Vorsitzenden Geheimr. Herz das Ersuchen gerichtet, unverzüglich eine Sitzung des weiteren Ausschusses einzuberufen, um über die Stellungnahme des Vereins zum Zolltarif eine nochmalige Erörterung herbeizuführen.

— (Funkentelegraphie.) Wie verlautet beabsichtigt Kaiser Wilhelm noch im gegenwärtigen Monat den geplanten Kongreß von Fachmännern aus dem Gebiete der Funkentelegraphie zusammen zu berufen, wozu Vertreter aus den verschiedensten Staaten eingeladen werden sollen. Eine der Hauptaufgaben der Konferenz wäre, zu ermitteln, welche Vortheile die Funkentelegraphie im Kriege bietet.

* Braunschweig, 16. Nov. (Der Landgerichtspräsident Dr. Dedekind) hat neuerdings den Braunschweiger Neuesten Nachrichten zu Folge auch zu der Abänderung des Regentschaftsgesetzes, welche die Regierung soeben dem braunschweigischen Landtage vorschlägt, Stellung genommen. Dedekind, welcher der herzoglichen Ministerial-Kommission, Sektion der Justiz, als Mitglied angehört, hatte als die Vorlage diesen Mitgliedern vorlag, der herzoglichen Landes-Regierung ein längeres Gutachten übermittelt, in dem er scharf gegen die jetzige Abänderung des Regentschaftsgesetzes protestirt und ausführt, daß derselben seines Erachtens die rechtliche Zuständigkeit zum Erlaß eines derartigen Gesetzes ohne Zustimmung der Agnaten des Ständehauses fehle und das Gesetz mangels solcher Zustimmung der Nichtigkeit verfallen müsse. Dedekind hat hierbei auch noch diejenigen Erwägungen hervorgehoben, welche auf einem anderen Gebiet liegen, nach denen es ausgeschlossen sein müßte, daß ein Regent über die Dauer seiner Regentschaft selbst Bestimmungen trifft.

* Sagan, 16. Nov. (Das Kaiser-Friedrich-Denkmal) wurde hier feierlich eingeweiht. Der Feier wohnten u. A. der Oberpräsident und der Regierungspräsident bei.

Ausland.

* Italien. (Der italienisch-türkische Zwischenfall.) Die „Agencia Stefani" meldet aus Hodeida: Kommandant Arnone erhielt die für die Familien der beiden in Midi getödteten Seeleute festgesetzte Entschädigung ausgezahlt. Die Schaluppen der Seeräuber wurden zerstört. Arnone schickte sieben gewonnene Seeräuberschaluppen nebst drei Flüchtlingen aus Erythräa, die sich an den Seeräubereien betheiligt haben und ihm von den türkischen Behörden ausgeliefert worden sind, unter Eskorte nach Massauah. Arnone zog hier eine Entschädigung für die von den Piraten auf der Insel Dahlak begangenen Räubereien, sowie für die Abgaben, die willkürlich von den Fahrzeugen aus Erythräa erhoben wurden, ein, und ging dann mit seinen Schiffen nach Massauah ab.

* Amerika. (Der Generalpostmeister), so wird aus Washington gemeldet, wird beim Kongreß beantragen, die Verhandlungen mit Deutschland, England und Frankreich zu genehmigen, nach denen das Briefporto auf 2 Cents festgesetzt wird.

Das Attentat auf König Leopold.

Der Wagen, auf welchen die Schüsse abgegeben wurden, war derjenige der Gräfin Flandern und der Prinzessinnen Elisabeth und Clementine. Der Erste, welcher sich auf den Attentäter stürzte, war ein Geniesoldat. Sofort wurde derselbe von Schutzleuten ergriffen und, bis ein Wagen geholt werden konnte, in die Banque de Bruxelles hineingeschleppt.

Der Attentäter

heißt Gennaro Rubino und ist ein Italiener. Er ist Anfangs der vierziger Jahre alt, klein untersetzt, mit schwarzem, herunterhängendem Schnurrbart. Gennaro Rubino lebte seit einigen Jahren in England. Er kam während dieser Zeit nie nach Italien, wohnte früher in Glasgow und ließ sich später in London nieder, wo er aus der anarchistischen Partei ausgeschlossen wurde, weil man ihn des Verraths beschuldigte. Soviel bekannt, befand sich Rubino noch am 31. Oktober in London.

Die Menge

wollte auf den Attentäter losstürzen, als er aus der Bank herausgeholt wurde, um in einem Wagen zum Justizpalast überführt zu werden. Gendarmen mußten ihn schützen; dennoch gelang es der Masse, die Fenster des Wagens einzuschlagen. Man rief: „Vive le roi!" Auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt bildeten sich Ansammlungen, in denen das Ereigniß lebhaft besprochen wurde. Des Oefteren hörte man die Ansicht äußern, obgleich der König in den letzten Monaten an Volksthümlichkeit eingebüßt habe, hätten auch die Brüsseler Blätter durch ihre maßlosen Angriffe gegen die Person des Königs einen großen Theil der Verantwortung an dem Vorfall zu tragen.

Im Opernhaus

wurde während der Vorstellung von Tristan und Isolde anläßlich des Namenstages des Königs die Nationalhymne gespielt. Das Publikum erhob sich von den Plätzen und brachte Hochrufe auf den König aus.

Verhör

erklärte der Attentäter, er sei während seiner Militärzeit Anarchist geworden. Er sei zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er einem sozialistischen Blatte einen Artikel über seinen General einsandte, der von dem Blatte veröffentlicht wurde. Nach seiner Freilassung habe er sämmtliches Hab und Gut verkauft und den Erlös an die Bauern der Umgebung von Neapel vertheilt. Vollständig mittellos, habe er sich dann auf die Reise begeben. Vor 7 Jahren sei er nach London gekommen und habe dort geheirathet. Gegenwärtig sei er Vater eines vierjährigen Kindes. In London habe er Beziehungen zu Anarchisten unterhalten. Sein einziger Wunsch sei gewesen, einen Monarchen zu tödten. Er bedauere es, den König nicht getödtet zu haben. „Eines Tages wird mein Sohn großjährig sein und sich daran erinnern, was ich für und durch die Gesellschaft gelitten habe. Er wird mich rächen." Ferner erklärte Rubino: Ich bin von London, wo ich vergeblich Arbeit suchte, nach Brüssel gekommen. Als es mir auch hier nicht gelang, Arbeit zu finden, entschloß ich mich zu der That. Ich begab mich am Vormittag nach der Gudula-Kirche, um auf den König zu schießen, verließ aber die Kirche, weil ich befürchtete, daß ich andere Menschen treffen könnte. Ich stellte mich in der Straße auf, um den Zug, in dem sich der König befand, zu erwarten. In dem Augenblick, als ich auf die Wagen des Zuges schießen wollte, begannen die Pferde zu traben, sodaß ich nur den dritten Wagen traf. Bei der Durchsuchung der Kleider und der Taschen wurden Ansichtskarten vorgefunden, welche den König und Mitglieder der königlichen Familie darstellten. Rubino erklärte, er habe keinen Mitschuldigen. Bei der in der Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden auch anarchistische Zeitschriften vorgefunden.

Verhaftungen von Anarchisten.

Dem „Petit Bleu" zufolge wurde am Samstag Abend ein Anarchist, Namens Chapelle, einem langen Verhör unterzogen, weil Rubino gesagt hatte, er kenne ihn. Abends 10 Uhr begab sich eine Abtheilung Polizisten nach einem Wirthshause in dem Vororte Forest, das vorwiegend von Anarchisten besucht wird und verhaftete sämmtliche dort Anwesenden, 2 Frauen und 10 Männer. Die Verhafteten wurden nach der Polizeiwache gebracht und dort einem Verhör unterzogen. Erst nachdem sich herausgestellt hatte, daß sie an dem Attentat nicht betheiligt seien, wurden sie wieder freigelassen bis auf einen, bei dem ein Dolch gefunden wurde. Derselbe heißt Kiener, stammt aus dem Elsaß und weilt erst seit 8 Tagen in Brüssel.

Weitere Einzelheiten.

Zahlreiche Glückwunsch-Telegramme sind bereits von den meisten Monarchen und Staatsoberhäuptern im königlichen Schlosse eingelaufen, die der König zum Theil durch eigenhändige Briefe beantwortete. — Ein Attentatsversuch gegen den König wird nach dem Strafgesetz mit lebenslänglichem Gefängniß bestraft. — Der Revolver, dessen sich Rubino bedient, hatte ein Kaliber von 9 Millimeter.

Preßstimmen.

Die dem Hofe nahestehende „Etoile Belge" schreibt: Mit Erstaunen und Entrüstung habe die Hauptstadt die Nachricht von einem Attentat gegen den Monarchen aufgenommen, mit Erstaunen, weil die Seuche des Königsmordes sich in Belgien bisher niemals gezeigt habe, mit Entrüstung angesichts der unendlichen Dienste, die der Fürst dem Lande erwiesen habe. Auch die „Independance" konstatirt, daß dies das erste Attentat in einer 37jährigen Regierungszeit sei, doch handle es sich auch diesmal um kein Attentat, es sei einfach ein bloßer fait divers, ohne politische Bedeutung. — Die Cléricale Presse schreibt die That des italienischen Anarchisten den Aufwiegelungen der belgischen Sozialdemokratie zu. — Aus Rom wird berichtet: „L'Italie" bedauert, daß der Mann, der den König von Belgien erschießen wollte, wiederum ein Italiener sei, und drückt daher ihre besondere Freude über die glückliche Errettung aus. Aehnlich spricht das „Giornale d'Italia". Die „Tribuna" eifert gegen die sozialistischen Wanderredner, die vor unreifen Köpfen predigen. Alle Blätter drücken den Wunsch aus, daß für Italien bald das traurige Primat der Attentate aufhöre.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. November 1902.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 13. November 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Dem Anwaltsgehilfen Wilhelm Brückelmayer wird eine Bureaugehilfenstelle auf der Stadtrathskanzlei, dem Georg Heidenreich von Seckenheim eine solche bei der Direktion der Gas- und Wasserwerke übertragen.

Im Hinblick darauf, daß in verschiedenen Kreisen der Einwohnerschaft die Ansicht verbreitet ist, die Ausführung der Straßenbauarbeiten in der Stadt erfolge seit einiger Zeit nach neuen, nicht zweckmäßigen Anordnungen der Straßenbauabtheilung des Tiefbauamts, wird in heutiger Stadtrathssitzung festgestellt, daß die Straßenherstellungsarbeiten immer noch nach dem im Jahr 1891 vom Tiefbauamte ausgearbeiteten, bewährten Grundsätzen und Vorschriften ausgeführt werden, welche allerdings in früheren Jahren von den ausführenden Organen nicht immer genau beachtet worden zu sein scheinen.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, die Gasleitung für die neue Leichenhalle auf dem städt. Hauptfriedhof in dem von der Käferthalerstraße abzweigenden Weg zwischen den Brauereien und dem Fahlenweiherpark an den Kocherschen Gärten vorbei nach dem Friedhof mit einem Kostenaufwand von 5100 ℳ alsbald zur Ausführung zu bringen.

Die Benutzung der städtischen Anschlagssäulen soll nach Ablauf des mit dem derzeitigen Pächter abgeschlossenen Vertrags auf 1. April 1903 im Wege des öffentlichen Ausschreibens neu vergeben werden.

Die Ausmalung der Kapelle in der neuen Leichenhalle auf dem städtischen Hauptfriedhof wird dem Malermeister Jakob Löwenhaupt hier als Mindestfordernder um dessen Angebot von 1250 ℳ übertragen.

Gegen das Bauvorhaben der Firma Georg Karl Zimmer m. b. H. an der Inselstraße werden städtischerseits keine Bedenken erhoben.

Die Ausführung der jeweiligen Sinkkastenanschlüsse bei Regelung und Ausbau der Straßen wird dem Unternehmer Hg. Schmalz hier als Mindestforderndem auf die Dauer eines Jahres übertragen.

Gegen das Baugesuch der Firma C. F. Böhringer u. Söhne im Waldhof werden städtischerseits keine Bedenken geltend gemacht.

Der Bezirksrathsbescheid vom 23. Oktober 1902 betreffend den Regenauslaß in den Rhein bei Neckarau wird zur Kenntniß gebracht.

Dem Kaufmann Friedrich Heß hier wird die nachgesuchte Erlaubniß zur Herstellung eines schmalspurigen Schienengleises auf dem linksseitigen Neckarvorland ertheilt.

Der vom Tiefbauamt mit der Firma Gebr. Baumann in Altripp abgeschlossene Vertrag über Steinlieferung der Pumpwerke im Ochsenpferch und Neckarau wird genehmigt.

Gegen das Gesuch der Firma Gebr. Meuling hier um Erlaubniß zur Aufstellung eines Luftfederhammers in ihrem Fabrikneubau in Neckarau wurden keine Bedenken erhoben.

Zur Versteigerung der städtischen Bauplätze Friedrich-Karlstraße Nr. 2 und 4 wird Termin auf Mittwoch, den 3. Dezember 1902, anberaumt.

Infolge einer Aenderung des Voranschlages des Tiefbauamts hinsichtlich der Rubrikenordnung wird genehmigt, daß

„Auch uns kam sie überraschend," entgegnete Else, „da Papa mit uns niemals über Politik spricht."

„Sie werden jetzt einer glänzenden Geselligkeit entgegen gehen — die Hoffestlichkeiten und die Bälle bei den Ministern besuchen — es wird gewiß ein sehr anregender, interessanter Winter für Sie werden."

„Im Grunde genommen fürchte ich mich ein wenig vor diesen offiziellen Festen. Ich bin noch so unerfahren — aber ich habe ja eine Stütze an meiner Edelgard."

„Fräulein Lynden wird Sie begleiten?" fragte Harald mit leichtem Erstaunen.

„Allerdings, ohne Edelgard besuche ich von jetzt an keine Festlichkeit mehr."

Ein leichtes schelmisches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie das erstaunte Gesicht Fredersdorffs bemerkte. Er konnte ja nicht wissen, in welchem Verhältniß Edelgard jetzt zu Else stand. Die Verlobung sollte erst während der Tafel veröffentlicht werden.

Herr von Uechtritz und Leutnant von Bebenroth begrüßten die Damen und verwickelten Else und Elfriede in ein lebhaftes Gespräch.

Harald wandte sich an Edelgard.

„Ich danke Ihnen für Ihre Zeilen," sagte er leise. „Sie haben nur Ihr großmüthiges Herz enthüllt und mir das Gleichgewicht der Seele wiedergegeben . . . sonst hätte ich dieses Haus nicht wieder betreten . . ."

„Es soll mich freuen, wenn meine Worte Bedenken beseitigt haben, welche Ihnen den Verkehr in diesem Hause unmöglich erscheinen ließen. Unsere frühere Bekanntschaft soll kein Hinderniß für Sie sein, glücklich zu werden."

„Ich danke Ihnen, Edelgard!"

„Lassen Sie uns gute Freunde sein, die sich nach Jahren zufällig wiedertreffen."

„Sie hegen keinen Groll gegen mich?"

„Ich wünsche über die Vergangenheit nicht mehr zu sprechen, Herr von Fredersdorff. Vor uns liegt die Zukunft — lassen Sie uns nur an diese denken, die durch alte Erinnerungen nicht getrübt werden soll. Ich hoffe, Sie haben mich verstanden."

(Fortsetzung folgt.)

Die Lebenserinnerungen des Präsidenten Paul Krüger,

liegen nunmehr vor, als ein starker, gut ausgestatteter Band von über 300 Seiten. Sie erscheinen bekanntlich als Band 1 eines Sammelwerkes „Im Kampf um Südafrika" bei J. F. Lehmann in München. Die deutsche Originalausgabe, mit einem sehr guten Porträt Krüger's geschmückt, ist von ihm selbst erzählt, nach Aufzeichnungen von H. C. Bredell, Privatsekretär des Präsidenten Krüger und Piet Grobler, Unterstaatssekretär der Süd-Afr. Rep. und herausgegeben von A. Schowalter. Das Werk erscheint zugleich in holländischer, englischer, französischer, dänischer, schwedischer, norwegischer, finischer, italienischer, portugiesischer und tschechischer Sprache. Nach den mannigfachen Proben, die wir aus den Erinnerungen schon gegeben haben, ist wenig mehr darüber zu sagen, was nicht schon s. Zt. von uns in der ersten Ankündigung mitgetheilt worden wäre. Unter Anderem bestätigt Krüger, daß seine Vorfahren aus Deutschland nach Südafrika gekommen sind, doch ist ihm unbekannt, aus welcher Stadt. Er weiß nur, daß der Stammvater des afrikanischen Zweiges seiner Familie mit einer Französin verheirathet war und um seines Glaubens willen flüchten mußte. Bezeichnend für den Charakter Ohm Paul's ist ein Zwischenfall aus den Verhandlungen im Jahre 1885 zu London, wobei es zu einem Zusammenstoße zwischen dem Präsidenten und dem Oberkommissar Sir Hercules Robinson kam:

Krüger hatte gerade das Wort und führte aus, daß gewisse Farmen unter Anderen zu St. Polfontein und Vjerfontein, unbedingt innerhalb der Republik zu liegen kommen müßten, zumal sie früher auch zu ihr gehört hätten. Wie er die letzten Worte sprach, flüsterte Sir Hercules Robinson, der den Verhandlungen beiwohnte, Lord Derby zu: It is a lie. (Das ist gelogen.) Sofort sprang der Präsident auf und wollte Sir Hercules anpacken. Lord Derby und die anderen Herren, die zugegen waren, warfen sich dazwischen, und Derby redete Beiden sehr freundlich zu und sagte schließlich: „Die Herren dürfen doch nicht thätlich werden." Der Präsident erwiderte aber, Sir Hercules habe ihn beleidigt und das könne er sich nicht gefallen lassen. Er gab sich jedoch zufrieden, als dieser sich entschuldigte und erklärte, er habe es „nicht so gemeint". Trotz dieses Zwischenfalles wurden Krüger und Sir Hercules später gute Freunde und blieben es auch bis zu des Letzteren Tod.

Neues über den letzten Krieg erfährt man aus dem Buche, wie wir schon in der erwähnten Ankündigung vor Wochen feststellen konnten, nicht. Ueberhaupt ist der Theil, der von Krügers Jugend und seinen Mannesjahren erzählt, der weitaus interessantere. Von diesen Partieen des Buches ist, nach Auszügen der „Times", manches bekannt geworden. Um auch eine Stilprobe des letzteren Theiles zu geben, lassen wir nachstehend einen Abschnitt folgen über:

Die Entdeckung der Goldfelder in Transvaal.

Es wurde schon gesagt, daß das Gold und die aus der ersten Annexion zurückgebliebene Erbitterung die Ursachen des gegenwärtigen Elends in Südafrika sind. Es wird sich weiter zeigen, daß von diesen zwei Ursachen die Goldfelder die ausschlaggebende war. Ohne Zweifel: wäre kein Gold in Transvaal gewesen, so wäre auch kein Krieg gekommen. Denn wenn auch noch so viel Engländer ins Land gekommen wären, und ihre Regierung noch so sehr, mit den Klagen über ihre angeblichen Beschwerden überhäuft hätten, die englische Regierung würde keinen Finger für sie gerührt haben, wenn der Reichthum des Landes nicht gelockt hätte. So aber konnte die Stimmrechtsfrage, die in Wirklichkeit den Ausländern gar keinen Anlaß zu Beschwerden bot, von Intriguanten benutzt werden, um ihre eigenen Pläne durchzuführen. Die Worte des verstorbenen Generals Joubert, die er zu einem Bürger sprach, als dieser voll freudiger Aufregung zu ihm kam und ihm mittheilte, daß ein neues Goldriff entdeckt sei, sind wunderbar wörtlich in Erfüllung gegangen. Er

MARCHIVUM

über die laufenden Ausgaben des Tiefbauamts bei der Stadtkasse eine besondere Rechnung geführt wird.

Gegen das Baugesuch des Bauunternehmers Julius Bender, Erstellung eines Wohnhauses mit Hinterbau, Amerikanerstraße Nr. 27/29, ist nichts einzuwenden.

Die von Baumeister W. Fucke-Michels und Steinhauermeister Joh. Bapt. Heckert eingereichten Pläne für Erbauung je einer Villa Charlottenstraße 5—Lameystraße 28 und Lameystraße 26—Viktoriastraße 1—3 werden im Sinne der Bauplatzverkaufsbedingungen gutgeheißen.

Die Detailfassadenpläne des Bauunternehmers Gg. Söhnlein und des Maurermeisters Wendelin Mayer für Erbauung je eines Wohnhauses Beethovenstraße Nr. 18 und Augusta-Anlage Nr. 17 werden ebenfalls gutgeheißen.

Der Verkaufspreis für den vom Tiefbauamt an Interessenten abzugebende Musterplan für Hausentwässerungsanlagen wird von 5 M. auf 1 M. ermäßigt.

Die Einnahmen der elektrischen Straßenbahn haben im Monat Oktober l. J. 114 772 M. 80 Pfg. betragen.

Der Firma Alexander Heberer hier wird die Lieferung von 3 Eisschränken für die Festhalle übertragen.

Mit der Ausführung einer Kühlanlage zur Küche der Festhalle wird die Firma Bernhard Helbing hier betraut.

Fabrikarbeiter Philipp Weidner in Neckarau wurde zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Zwei verunglückten Feuerwehrleuten werden Beihilfen aus der städtischen Feuerwehr-Unfallversicherungskasse gewährt.

Einem Gesuch der Ortskrankenkassen um Ermäßigung der Vergütung für Benützung des Krankentransportwagens kann nicht entsprochen werden.

---

* **Rede des Großherzogs in der Technischen Hochschule in Karlsruhe.** Anläßlich des Rektoratswechsels fand am Samstag in Karlsruhe in der Aula der Technischen Hochschule ein Festakt statt, dem der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Karl und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden anwohnten. Der seitherige Rektor Haid erstattete den üblichen Rückblick auf das verflossene Studienjahr. In rühmenden Worten gedachte der Redner des Kollegen Oberbaurath Prof. Reinhold Baumeister, der vor 40 Jahren zum ordentlichen Professor ernannt worden sei. In Wort und Schrift habe Baumeister eine verdienstvolle Thätigkeit entfaltet, insbesondere auf dem Gebiete des Stadtbauwesens habe er hohe Verdienste erworben, wie auch auf dem des Straßenbaus. Der neue Rektor v. Oechelhäuser dankte Namens des Lehrerkollegiums dem scheidenden Rektor für die Hingebung und Treue, mit welcher derselbe zum zweitenmal das Amt verwaltet. Seine Festrede behandelte das Thema: „Die Kunstgeschichte als wissenschaftlicher Lehrgegenstand". Am Schlusse der Feier hielt der Großherzog von Baden folgende Ansprache:

Hochverehrte Herren! Ich habe eine werthe Pflicht zu erfüllen: Sie waren so freundlich, Ihren Empfindungen einen so warmen Ausdruck zu geben, für den ich herzlich danke. Seien Sie überzeugt, daß der heutige Tag, die heutige Feier, die schon so viele Jahre mir den Vorzug gewährt, in dem Kreis der Lehrer dieser Anstalt weilen zu können, mir auch heute wieder ein besonderer Vorzug ist. Die Pflicht, die ich zu erfüllen habe, bezieht sich darauf, daß Sie den Wunsch geäußert haben, es solle die ehrwürdige Technische Hochschule meinen Namen führen. Ich gestehe aufrichtig, daß ich diesem Wunsche gegenüber eigentlich ein gewisses Widerstreben empfinde; aber ich danke herzlich dafür, daß Sie mich auf diese Weise mit der Schule verbinden wollen. Nur so kann ich es als eine dankenswerthe Aeußerung betrachten; aber ich versichere Sie, daß kein Anlaß vorhanden ist, mich von Neuem und immer wieder mit dieser Schule zu verbinden, die ich, wie ich wohl sagen darf, fast habe entstehen sehen. Der heutige Rückblick, der in so vielseitiger Weise gezeigt hat, welch' schönen Entwicklungsgang die Hochschule genommen hat, ist mir überaus werthvoll, wie die Geschichte überhaupt derjenige Faktor im Leben ist, der vorzugsweise gepflegt werden sollte, damit immer auf die Entwicklung dessen hingewiesen wird, was vorhanden war und wie es entstanden ist. Ich freue mich, daß auch durch die heutige Rede und den Vortrag wiederum ein neuer Schritt vorwärts gezeichnet ist auf einem Gebiet, das der Technischen Hochschule so nahe steht, daß es gelungen ist, auch diesen Theil der Wissenschaft in besserer Weise zu gestalten, ein Vorzug, wie mir scheint, für das fernere Gedeihen der Technischen Hochschule. Seien Sie überzeugt, daß es mein Bestreben sein wird, auch künftig Alles aufzubieten, um die schöne Entwicklung dieser Anstalt noch weiter zu fördern, wenn es nöthig ist. Ich glaube aber, die Anstalt thut das Ihrige selbst dazu. Sie hat sich einen Ruf geschaffen, der ihr Ansehen in den weitesten Kreisen sichert und diese Arbeit wird auch ferner Ihre Aufgabe sein, der Sie mit Liebe und Hingebung, Aufopferung und Selbstlosigkeit entsprechen werden. Mögen Sie Alle auf diesem Gebiete noch viel Werthes entstehen sehen, mögen Sie mit Freudigkeit der Jugend die Vorzüge überliefern, die in den Eigenschaften beruhen, die ich hier gezeichnet habe und mögen Sie der Jugend diejenigen Erfahrungen beizubringen suchen, die für das künftige Leben von Bedeutung sind. Mit diesen Empfindungen schließe ich und danke nochmals von ganzem Herzen für Ihre freundliche Begrüßung.

* **Zur Gewerbegerichtswahl** schreibt man uns: **Die Agitationsbureaux der koalirten Vereine sind für die innere Stadt in der Restauration „Zur Margarethe", G 2, für die Schwetzingervorstadt Restauration Gruppenbacher „Zur Stadt Prag", Kepplerstraße, für** den Lindenhof „Restauration Bangert", Bellenstraße 20, für die Neckarvorstadt im „Kaisergarten". Wir ersuchen die Gesinnungsgenossen, sich möglichst frühzeitig zur Agitation zahlreich einfinden zu wollen. Wir machen alle diejenigen Wähler, die aus irgend einem Grunde keinen Wahlzettel erhalten haben, darauf aufmerksam daß sie einen solchen am Wahllokal bekommen. Jeder wählt in dem Bezirk, in dem er zur Zeit der Eintragung in die Wählerlisten gewohnt oder gearbeitet hat.

* **Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.** Im Sitzungszimmer des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe fand Freitag und Samstag die 21. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten 15 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Großh. Regierung der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimrath Freiherr von Dusch und die Ministerialräthe Dr. Böhm und Seubert bei. Zwei ordentliche und ein außerordentliches Mitglied waren entschuldigt. Den Vorsitz führte der Vorstand der Kommission, Geh. Hofrath Professor Dr. A. Dove aus Freiburg.

* **Errichtung einer neuen Kunstgewerbeschule.** Aus Pforzheim, 10. Nov. wird berichtet: Der Stadtrath beschloß auf Grund von Unterhandlungen mit dem Großh. Unterrichtsministerium, das Gelände zwischen Holzgarten-, Hermann- und Karlstraße für den Neubau einer Kunstgewerbeschule zu erwerben und die Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu einzuholen. (Und Mannheim? D. Red.)

* **Der Naturheilverein** behandelt in seiner heutigen Mitgliederversammlung (Gäste hierzu sind stets willkommen) ein recht sensitives Thema. Der Besuch ist Herren — doch nur über 18 Jahren — zu empfehlen. Näheres Inserat.

* **Akademische Vorträge des Herrn Prof. Dr. Kindermann.** Wir machen auf den heute Montag Abend stattfindenden zweiten Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. L. Kindermann von Heidelberg, der das Thema „Einige Hauptprobleme der Finanzwirthschaft" behandelt, aufmerksam.

* **Zu der Affaire der Verhaftung des Kutschereibesitzers Hoffmann in Karlsruhe** ist der „Badischen Presse" von Seiten der Polizeidirektion in Form einer Berichtigung eine amtliche Darstellung zugegangen. Der Vorgang hat sich demnach im Wesentlichen so abgespielt, wie ihn das „Bad. Nachrichtenbur." geschildert hat. Erfährt man nun noch, daß dieser „angesessene Bürger" außer gerichtlichen 547 polizeiliche Strafen wegen Thätlichkeit, Schmähung, groben Unfugs u. s. w. zu verzeichnen hat, so liegt kein Anlaß vor, die Polizeibehörde in diesem Falle unnöthiger Strenge zu zeihen.

* **Nothstandsarbeiten in Ludwigshafen.** Ueber die letzte Stadtrathssitzung in Ludwigshafen wird noch berichtet: In der Annahme, daß es auch diesen Winter wieder Arbeitslose geben wird, hat die Stadtverwaltung sowohl das städtische Bauamt, wie auch das Gaswerk und die Stadtgärtnerei beauftragt, eine Reihe von Arbeiten zu bezeichnen, die als Nothstandsarbeiten vorgenommen werden könnten. Nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters sollte dadurch sozusagen ein Programm aufgestellt werden für den Fall, daß in kalten Tagen Arbeitsnoth eintritt. Ueber eine gewisse Summe dürfe die Stadt dabei nicht hinausgehen, eventuell müßte hierbei eine Einschränkung der Arbeit auf 3—4 Tage in der Woche eintreten. Seitens des Stadtbauamts wurde eine Reihe von Arbeiten bezeichnet, namentlich die Herstellung von Straßen, die als sogen. Nothstandsarbeiten ausgeführt werden könnten, so die Herstellung der Bahnhofstraße in Mundenheim, die Umpflasterung der Kaiser Wilhelmstraße von der Ludwigsstraße bis zur Maxstraße und die Neupflasterung der Kaiser Wilhelmstraße von der Maxstraße bis zur Schillerstraße. Selbstverständlich könnte die Pflasterung dieser Straßenstrecke nur in Verbindung mit der Anlage des Geleises für die Elektrische erfolgen. Weiter sind vorgesehen die provisorische Herstellung der Spatenstraße, Tauben- und Ritterstraße, die Herstellung der Friesenheimerstraße, Pflasterung der Rheinstraße von der Mundenheimer Landstraße bis zur Roonstraße, die Herstellung der Bleichstraße von der Schützen- bis zur Wittelsbachstraße, die Pfalzgrafenstraße (Verbindung mit dem Gutenbergschulhaus), die Blumenstraße, Planirung des Bahnhofsplatzes in Mundenheim, Entwässerung in der Hemshofstraße, Bleichstraße (zwischen Schützen- und Wittelsbachstraße), Karl Clemmstraße, Dehnigstraße, die Auffüllung des Ruppprechtsplatzes u. s. w. Außerdem soll noch ein entsprechender Kredit für Nothstandsarbeiten im Stadtpark (M. 4000), ferner für die Anpflanzung im Brückendreieck eröffnet werden. Für Auffüllung des Schlachthausplatzes werden M. 35 000 bereit gestellt, später sind noch über 30 000 M. für die Aufschüttung des Damms (Verbindungsgeleise des Schlachthauses) erforderlich. Die für den Straßenbau der Nothstandsarbeiten erforderlichen Mittel betragen etwa M. 142 000, wovon etwa M. 23 500 wieder von den Angrenzern eingehen. Die Kosten werden einstweilen dem Straßenbaufond entnommen. Ausdrücklich wurde betont, daß bei den Nothstandsarbeiten nur solche Arbeiter berücksichtigt werden sollen, die hier ansässig sind, und zwar in erster Linie Verheirathete. Zuzug von außen, um Arbeit zu erlangen, wäre zwecklos, da genaue Kontrolle über die zu Beschäftigenden geführt wird. Gewohnheitsbummler, auch wenn sie hier ansässig sind, erhalten unter keinen Umständen Beschäftigung. Es werden nur Leute beschäftigt, die wirklich in Noth sind. Die Arbeiten, welche das städtische Gaswerk vorschlägt, bestehen in Rohrverlegungen in der Wittelsbachstraße, Mundenheimer Land-, Limburg-, Siegfried-, Seiler-, Pfalzgrafen-, Schützen- und Bleichstraße und Herstellung des Weges zum Kokslager der Gasfabrik; außerdem sollen insgesammt 71 Laternen aufgestellt werden.

Versammlungs- und Vergnügungskalender.

* **Montag, 17. November.** a) Vorträge und Versammlungen: 2. akademischer Vortrag. Abends ½9 Uhr, Casino. — b) Vergnügungen: Hoftheater: „Monna Vanna". — 3. Akademie: Hauptprobe ¾4 Uhr — Apollotheater: Vorstellung 8 Uhr. — Panorama: Erstürmung von Bazeilles.

Polizeibericht vom 16. und 17. November.

1. Am 15. d. Mts. Vormittags 8¼ Uhr rutschte ein 17jähriger Taglöhner, wohnhaft Riedfeldstraße No. 87 hier, beim Abwaschen des Hauses Kaiserring No. 28 auf dem Gerüst aus und fiel vom 2. Stock herunter in den Vorgarten; er erlitt dadurch anscheinend innere Verletzungen, die ihn nöthigten, seine Wohnung aufzusuchen, um ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

2. Ein Küfer von hier wollte am 18. d. Mts. Mittags 12 Uhr mit einem mit mehreren Fäßchen Wein beladenen Karren auf der Breitenstraße bei der Straßenbahnhaltestelle am Marktplatz hinter einem daselbst haltenden Straßenbahnwagen über das Geleise fahren; sein Karren wurde jedoch durch einen von der entgegengesetzten Seite anfahrenden Straßenbahnwagen erfaßt, so daß ein unbedeutender Zusammenstoß erfolgte. Der Straßenbahnwagen wurde etwas beschädigt; verletzt wurde Niemand.

3. Im Hause J 7, 13 entstand am 16. d. M. Vormittags 10½ Uhr ein Kaminbrand, der von zwei Berufsfeuerwehrleuten wieder gelöscht werden konnte.

4. Vier Körperverletzungen — vor der Wirthschaft H 7, 37, in der Wirthschaft Traiteurstraße 2, auf der Straße zwischen F und G 7 und vor dem Hause Eichelsheimerstraße 32 hier verübt — gelangten zur Anzeige.

5. Von noch unbekanntem Thäter wurde in der Nacht vom 8.—9. d. Mts. vor dem Parkhotel (Kaiserring 52) hier eine gelbbraune Kokosmatte — 1,80 Meter lang, 0,80 Meter breit — entwendet. Um sachdienliche Mittheilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten.

6. Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aschbach bei Waldmichelbach, 16. Nov. Achtzehn Jahre waren gestern verflossen, seit Herr Bürgermeister Jäger an der Spitze unserer Gemeinde steht, und wurde derselbe bei der stattgehabten Wahl einstimmig auf weitere 9 Jahre wieder gewählt. Aus diesem Anlaß brachte der Gesangverein „Harmonie" dem Gemeindeoberhaupt ein Ständchen, dem ein zahlreich besuchter geselliger Abend folgte, welcher auf das schönste verlief. Herr Fabrikdirektor Irschlinger gedachte in warmen Worten des verdienten Bürgermeisters, worauf letzterer mit herzlichen Danke antwortete und die Gemeinde Aschbach hochleben ließ. Hoffentlich ist es Herrn Jäger vergönnt, noch lange Jahre ein Amt zum Segen seiner Mitbürger zu verwalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Eugen Onegin.

Lyrische Szenen in 3 Akten (sieben Bildern). Text nach Puschkin Musik von P. Tschaikowsky.

Der genialste russische Dichter Alexander Puschkin, schildert uns in seinem in Versen geschriebenen Roman „Jewgenij Onegin" in meisterlicher Darstellung und kraftvoller, geistsprühender Satyre das russische Gesellschaftsleben um das Jahr 1820, in welcher Zeit er sein ganzes Werk spielen läßt.

Puschkin, einer altadeligen Familie entstammend, lebte bis zu seinem 21. Jahr fast ausschließlich in Petersburg, wo er die oberen Gesellschaftskreise, durch Geburt und Stellung begünstigt, zur Genüge kennen lernte. Eine Ode an die Freiheit brachte ihn mit seinen Vorgesetzten, welche die „Auflehnung" gegen den Absolutismus nicht billigen konnten, in Konflikt, sodaß er auf deren Betreiben 1820 nach Kischinew in Bessarabien geschickt wurde. Hier hatte er Gelegenheit, auch das niedere Volk mit seinen eigenartigen Sitten und Gebräuchen kennen zu lernen. So war der Dichter befähigt, in seinem besten Werke, dem „Eugen Onegin" die Sitten und Eigenheiten, Fehler und Schwächen der oberen sowohl wie der unteren Volksschichten in glänzender, farbenreicher Weise zu schildern. Zur Hauptfigur seines Romans erhob Puschkin den blasierten Onegin, den Typus der damaligen tonangebenden Gesellschaftsklasse, eine problematische Natur, die, wie es bei Puschkin heißt, „unfähig ist zu einer rechten That."

Nach Puschkin's Roman ist das Libretto für Tschaikowsky's „Lyrische Szenen" geschrieben worden und liegt uns in der Uebersetzung von A. Bernhard vor. Es theilt den ganzen Stoff in drei Akte mit sieben Bildern. Das erste Bild schildert uns die Ankunft der beiden Freunde Onegin und Lenski auf dem Landgute Larinas, wo uns die Bekanntschaft mit Tatjana vermittelt wird. Rationale Chöre und Tänzer der Schnitter illustrieren die Szene. Das zweite Bild spielt im Schlafgemach der Tatjana. Auf den ersten Blick war sie zu Onegin in Liebe entbrannt. Sie beschließt darum, ihre Liebe frei zu gestehen und schreibt noch in derselben Nacht einen Brief an Onegin. Eine Herbstfzene, Chor der Mädchen, leitet das dritte Bild ein. Onegin erklärt Tatjana, daß er sie wohl liebe, wie der Bruder die Schwester, daß er aber eine größere Liebe ihr nicht entgegenbringen könne, da er die Fesseln der Ehe nie ertragen würde. Das vierte Bild und zugleich der zweite Akt wird durch ein Ballfest bei Larina eröffnet. Der leichtlebige Onegin schneidet Olga, der Braut Lenskis und Tatjanas Schwester, allzu eifrig die Cour. Ein so herbeigeführter Streit zwischen den beiden Freunden, endet im fünften Bild mit einem Duell, wobei Lenski fällt. Der dritte Akt (sechstes und siebentes Bild) spielt 26 Jahre später. Onegin trifft in Petersburg Tatjana als Fürstin Gremin wieder. Die einst verschmähte Liebe Tatjanas sucht Onegin jetzt vergeblich zu gewinnen. Tatjana weist Onegin zurück, der verzweifelt zusammenbricht.

Soweit das Textbuch! Onegin ist nicht neu; schon ein Menschenalter hat er überdauert. Aber Tschaikowsky hat nur langsam in Deutschland Bahn gebrochen. Seine sinfonischen Dichtungen „Francesca da Rimini" und „Manfred", wie von seinen Opern „Jolanthe", „Mazeppa" und „Eugen Onegin" sind jetzt in Deutschland oft gehört. Des Komponisten Orchestersuiten wie Klavier- und Violinconzerte haben sich eines guten Rufes in Deutschland zu erfreuen, und auch in Mannheim kamen erst vor kurzem durch Hubermann und Rosenthal Tschaikowskysche Kompositionen mit großem Erfolg zu Gehör.

„Eugen Onegin" ist 1879 vollendet und mit großem Beifall und Jubel in Rußland aufgenommen worden. Dagegen wurde das Werk in Deutschland stets mit sichtlicher Reserve vom Publikum entgegengenommen. An russische Opernmusik hat sich bis auf wenige Ausnahmen, darunter Rubinsteins „Dämon", der Deutsche noch nicht recht gewöhnen u. an ihr erfreuen können. Vor allem fehlt Onegin die Handlung. Tschaikowsky und sein Librettist umgehen freilich diese gefährliche Klippe, indem sie die Oper schlechthin „Lyrische Scenen aus Onegin" betiteln. Diese Bezeichnung trifft aber einesteils nicht zu, zum andern besagt sie auch nichts. Die dramatische Gestaltung, welche dem Komponisten völlig abgeht, vermißt eben das durch Wagner verwöhnte deutsche Publikum. Rein lyrische Opern hat Deutschland ja selbst genug, sodaß man nicht sonderlich Lust hat, sich erst mit russischen Eigenheiten vertraut zu machen, um Onegin genießen zu können. Allerdings ein falscher Standpunkt, von dem das Publikum aber schwer abzubringen sein dürfte.

Die Musik zu Onegin ist in Hinsicht auf orchestralen Aufbau modernisirt, wenngleich nicht verwagnert; denn zu Wagner hat sich Tschaikowsky nie bekehren können. Das Drama lag eben außerhalb seiner Gedanken- und Bildungssphäre. In Onegin herrscht — abgesehen von einem französischen Couplet und einigen deutsch-italie-

---

hat damals gesagt: „Statt so erregt zu sein vor Freude, müßtest Du eher weinen, denn dieses Gold wird die Ursache sein, daß unser Land mit Blut getränkt wird."

Als sich der große Goldreichthum der im Jahre 1886 entdeckten Quarzriffe am Witwatersrand herausstellte, mußte die Regierung diese Gebiete als öffentliche Goldfelder proklamiren, in denen die Goldgräbergesetze Anwendung zu finden haben. Das geschah denn auch in der Mitte des Jahres 1886 mit einigen Farmen, z. B. Turffontein, Doornfontein u. s. w., und sofort strömten von allen Theilen der Welt Goldgräber, Spekulanten und andere Glücksritter nach diesen Goldfeldern. Es spricht von selbst, daß unter den Tausenden, die da hereinströmten, viele verdächtige Gesellen waren, aber es muß doch anerkannt werden, daß die große Menge der Witwatersrand-Bevölkerung aus Leuten bestand, die sich ruhig verhielten und, ohne politische Händel zu suchen, nur gekommen waren, um ihr Glück zu machen. Es wurden bald noch mehr Goldfelder entdeckt: nach Westen hin Krügersdorp, nach Osten Heidelberg und Nigel und später auch Malmanie und Klerksdorp. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Vermehrung der Bevölkerung und die Bearbeitung der Goldfelder größere Wohlfahrt im Gefolge hatten. Der Bur fand einen Markt für seine Produkte, und der Staatskasse wurde aufgeholfen durch Licenzgelder und andere Einnahmen. In demselben Jahre wurden auch die ersten „Standplätze" auf dem Witwatersrand verkauft, oder besser gesagt verpachtet, d. h. das Goldgebiet wurde vermessen in Felder („claims" oder „standplaatsen"), zu 100 × 50 oder 50 × 50 Fuß eingetheilt und auf die Zeit von 99 Jahren gegen monatliche Abgaben in Eigenthum gegeben. Nach 99 Jahren sollten sie an den Staat zurückfallen. Diese Goldfelderparzellen waren der Anfang der später so großen Stadt Johannesburg.

Da der Handel von Johannesburg der bedeutendste von ganz Südafrika wurde, versuchte sowohl Natal wie die Kapkolonie eine Eisenbahnverbindung mit diesem Orte zu bekommen, aber Krüger war dazu nicht zu bewegen, so lange die Delagoabaibahn nicht fertig war. Daß seine Befürchtung, andere Bahnverbindungen würden die Republik in ihrem selbstständigen Handeln beschränken, begründet war, beweist der spätere Streit um die Furten, der die Republik beinahe in Schwierigkeiten mit England gebracht hätte.

Um der neuen Bevölkerung entgegenzukommen, wurde ein sogenanntes „delver"- (Goldgräber) Komitee eingesetzt, das die Angelegenheiten der Goldgräber zu regeln und die Verhandlungen zwischen diesen und der Regierung zu führen hatte. Eine Zeit lang war auch Cecil Rhodes Mitglied dieses „delver"-Komitees". Im Jahre 1887 besuchte der Präsident Johannesburg, um sich von den dortigen Zuständen zu überzeugen. Wenn man ihn auch freundlich empfing, so überreichte man ihm doch eine Adresse, die nicht anderes enthielt als Beschwerden, die man gegen die Regierung hatte. Der Präsident antwortete darauf, wenn Schwierigkeiten bestünden, so sei es an erster Stelle Sache des „delver-Komitees", sie zu beseitigen. Er hoffe, daß auf diesem Wege eine friedliche Erledigung der Beschwerden möglich und er nicht gezwungen sei, Gewalt zu gebrauchen. Man hat Krüger diese Antwort sehr übel genommen, und es wäre vielleicht auch ein sanfteres Auftreten wünschenswerth gewesen, um die Gefühle der Ausländer zu schonen. Aber man muß auch bedenken, was für Elemente unter der neuen Bevölkerung waren; man muß weiter bedenken, daß früher in Kimberley unter einer Bevölkerung, die sich genau aus denselben Elementen zusammensetzte, ein Aufruhr entstanden war, der die englische Regierung zwang, eine Truppenmacht dahin zu senden; und an letzter Stelle ist zu bedenken, daß die Beschuldigung inhärenter Schwachheit der Republik schon einmal theuer zu stehen gekommen war und der Präsident deshalb entschlossen war, jeder Veranlassung, eine solche Beschuldigung noch einmal zu erheben, vorzubeugen. Im Uebrigen wurden die Klagen der Ausländer stets mit größtem Wohlwollen in Erwägung genommen und in den meisten Fällen ihnen auch abgeholfen. So z. B. in dem vorliegenden Falle, wo man über zu hohe Abgaben von den „Standplätzen" geklagt hatte, wurden diese kurz darauf beträchtlich herabgesetzt.

Beigegeben sind dem Buche im Anhang bedeutsame Reden, Ansprachen und Runderlasse Krüger's aus den letzten Jahren.

MARCHIVUM

nischanmuthenden Motiven und Orchestrierungen rein slavisch-russischer Charakter. Dieser bedingt selbstredend Härten, die man gegenüber den erhabenen Schönheiten der Tschaikowsky'schen Musik wohl in Kauf nehmen kann. Eine der prachtvollsten Scenen in der ganzen Oper ist die Briefscene, wundersam poetisch in der Stimmung und ergreifend in der Steigerung. Der erste Akt überhaupt ist voll überwältigender Schönheiten. Die flotte Tanzmusik im vierten und vorletzten Bilde, die Chöre der Landleute und Mädchen sind ebenso wundervoll wie eigenartig durch ihr nationales Kolorit und die oft fremd und bizarr anmuthende Rhythmik. Den größten Genuß bereiten die dem slavischen Volkscharakter entsprechenden schwermüthigen, sehnsuchtsvollen und inbrünstigen lyrischen Scenen.

Mit der gestrigen Aufführung erwarb sich die Leitung unseres Theaters ein großes Verdienst, das jeder Musikfreudige wie jeder Musikkenner gern anerkennen wird. Das Publikum freilich schien eine gewisse Voreingenommenheit gegen Tschaikowsky mitgebracht zu haben. Der Beifall war nur mäßig. Zum Schluß des zweiten Aktes erhob sich sogar, als sich einige Hände rührten, schüchterner Widerspruch, der alsbald wieder verstummte, da die wenigen Begeisterten ihre Beifallsäußerungen einstellten. Im allgemeinen fühlten sich die Meisten recht gelangweilt. Inwieweit ein jeder hieran selbst die Schuld trug, will ich dahingestellt sein lassen. Die Aufführung ließ jedenfalls wenig zu wünschen übrig.

Herr Hofkapellmeister Kähler brachte die Schönheiten der Tschaikowsky'schen Musik voll zum Ausdruck, was bei den Schwierigkeiten des Werkes umsomehr anzuerkennen ist. Großes Lob verdiente sich auch Herr Fiedler durch seine treffliche Regie. Der Ball im zweiten Akt konnte allerdings glänzender sein; Inszenirung wie Kostüme waren gar zu bäuerisch. Von den Darstellern war Frl. Schoene als Tatjana vorzüglich. Diese Rolle verlangt bei ihrer außerordentlichen Schwierigkeit eine verständnißvolle Darstellerin und geschulte Sängerin, als die sich Frl. Schoene voll bewährte. Sie wußte der sympatischen Figur in Spiel und Gesang den rechten Reiz zu geben. Völlig ebenbürtig war ihr Herr Kromer als Onegin. Er spielte diesen in eindrucksvoller und ergreifender Weise, wobei ihm die klangreiche Stimme außerordentlich zu Hilfe kam. Herr Otto sang den Lenski so sentimental wie ihn der Dichter gezeichnet. Leider blieben auch diesmal Unreinheiten nicht aus. Recht angenehm wirkte der Gesang des Herrn Fenten, dem wir leider recht selten begegnen. Frl. Fladnitzer spielte die Olga recht nett; Frl. van der Vijver und Frl. Kofler bewährten sich als Larina und Filipjewna, die Herren Boisin und Rüdiger als Saretzky und Triquet. Das Haus war dicht besetzt. G. Ch.

Der Liederkranz gab am Samstag im Saalbau seinen Mitgliedern das 1. Konzert, zugleich die erste größere Vereinsveranstaltung dieser Saison. Das Programm eröffnete ein Chor mit Klavier und Hörnerbegleitung: „Morgengruß" von Herm. Hutter, eine an sich sehr anspruchslose Komposition, das Weiteren folgte der Schubert'sche stimmige Chor „Sehnsucht", der trotz der gewaltigen musikalischen Schwierigkeiten mit hübscher Nüancirung sehr beifallswürdig vorgetragen wurde; ebenso gelang auch der gefällige, wirkungsvolle Berger'sche Chor „Sommernacht" sehr gut. Klangschön, zart im Piano und mit gutem Vortrag hörten wir sodann zwei Silcher'sche Volkslieder: „Untreue" und „In die Ferne" und zum Schluß neben einem Chor von Curti eine den Volkstoon glücklich treffende, sehr ansprechende Komposition „Heimathglocken" von Herrn Hofkapellmeisters Langer, der sich wiederum als bewährter zuverlässiger musikalischer Führer und Leiter des Vereins zeigte. — Mit seinen Solisten, Herrn Arthur de Greef aus Brüssel (Klavier) und Herrn E. Gandolfi aus Turin (Gesang) hat der Verein einen überaus glücklichen Griff gethan. Ersterer führte sich mit Mendelssohn's „Variations sérieuses" aufs Vortheilhafteste ein; seine Technik ist sicher und abgerundet, sein Anschlag wundervoll zart im Piano, kraftvoll, ohne hart zu werden, im Forte. Wer so prächtig Schumann zu spielen versteht, wer so temperamentvoll Chopin interpretirt, der hat ein Anrecht darauf, ersten Künstlern beigezählt zu werden. Herr Gandolfi besitzt eine männlich schöne, kräftige Baßstimme; freilich fehlt ihr die einschmeichelnde Weichheit, der bestrickende Schmelz, und auch sein Vortrag läßt manchmal die Wärme vermissen. Wenn Herr Gandolfi trotzdem so außerordentlichen Erfolg erzielte, so muß er also andere Vorzüge besitzen, die wir an anderen Sängern vermissen! Herrn Gandolfi's Organ ist vor allem völlig ausgeglichen; durch 2 Oktaven hindurch klingt der Ton gleich klangvoll, gleich kräftig. Er hat in Folge dessen auch nicht nöthig, in billiger Effekthascherei, die ja von vielen beklatscht und bejubelt wird, auf einem gerade „glücklichen" Tone seines Stimmorganes wohlbehaglich auszuruhen und das Publikum über geringwerthige Töne hinwegzutäuschen: Gandolfi hat keine geringwerthigen Töne, ein Ton ist genau so bewußt richtig gebildet wie der andere. Sodann ist er Meister in der Tonbildung. — Andere nennens bel canto — und gerade darin könnten viele unserer heutigen Sänger von ihm lernen. Darum wird Gandolfi trotz der Anfangs gerügten Mängel eine hervorragende Erscheinung in unserm Concertleben bedeuten, und wir sind dem „Liederkranz" jedenfalls dankbar, uns mit ihm bekannt gemacht zu haben. r.

Musikalische Unterhaltung der Casinogesellschaft. Am Samstag Abend veranstaltete die Casinogesellschaft eine musikalische Unterhaltung, zu der sie einige hervorragende Kräfte des hiesigen Hoftheaters, sowie die Grenadierkapelle gewonnen hatte. Ein interessantes, fesselndes und abwechslungsvolles Programm kam mustergiltig zur Durchführung. Die Grenadierkapelle spielte unter Leitung ihres bewährten und tüchtigen Dirigenten, Herrn Vollmer, als Eröffnungsnummern die Ouverture zur Oper „Stradella" von Flotow und den Chor der Friedensboten aus „Rienzi" von Wagner. Beide Piecen fanden eine saubere, fein durchgearbeitete Wiedergabe. Die Hofopernsängerin Frl. Hilda Schöne sang die Arie der Pamina aus der Oper „Zauberflöte" von Mozart in recht ansprechender Art. Einer feinsinnigen Interpretation erfreute sich das Harfensolo des Herrn Hofmusikus Johannes Stegmann, der ein Impromptu von Charles Oberthür spielte. Herr Hofopernsänger Max Buckfath trug drei Carl Loewe'sche Balladen und zwar „Süßes Begräbniß", „Der Edelfalk" und „Der Röck" vor. Seine prächtige Stimme kam in diesen stimmungsvollen und dankbaren Loewe'schen Kompositionen zur vollen Geltung, dagegen ließ sein Vortrag an innerer Wärme und Empfindung etwas zu wünschen übrig. Der zweite Theil des Programms enthielt zwei Orchesterstücke: „Traumverloren" von Blon und „Backfisch'chens Ballerinnerung" von Eilenberg, ferner die drei von Frl. Schöne gesungenen Lieder: „Träume" von Wagner, „Schlaflied" von Moszkowsky und „Braut Vergessenheit" von v. Fielitz, weiter zwei Harfensoli des Herrn Stegmann, sowie drei von Herrn Buckfath gesungene Lieder: „Bitterolf" und „Ingeborg", beide Schöpfungen des unglücklichen Komponisten Hugo Wolf, und „Bergfahrt" von H. Huiter. Mit dem von dem Orchester gespielten „Krönungsmarsch" aus der Oper „Die Folkunger von Kreischmar schloß das Konzert, das den Besuchern eine reiche Fülle edler musikalischer Genüsse bot, für die die Zuhörer den Mitwirkenden mit herzlichem Beifall und zahlreichen Hervorrufen dankten. Die Klavierbegleitung führte decent und mustergiltig Herr Musikdirektor Richard Bärtich aus. M.

Die 2. Matinée des Mannheimer Streichorchesters brachte Brahms' Klarinettenquintett, seit den Tagen des Tonkünstlerfestes hier nicht mehr gehört. Es ist eine herrliche Schöpfung des Meisters: wunderbar berührt der elegische Grundton des 1. Satzes, wie Sphärenmusik klingt das Adagio, ein liebliches Gesangsthema, von der Klarinette eingeführt, zieht durch den 3. Satz; der letzte ist ein Thema mit 5 Variationen und klingt in Motiven des 1. Satzes in zarter Elegie aus. Herr Ernst Schmidt, der hier zum ersten Male als Solist vor das Publikum trat, hat sich als Meister seines Instrumentes eingeführt. Technisch allen Schwierigkeiten gewachsen, weiß er seinem Instrumente Töne schönster Weichheit und Rundung zu entlocken. Trefflich wurde er unterstützt durch die Herren Schuster, Post, Fritsch und Müller, die sich auch im Schumann'schen F-dur-Quartett und in dem nach den vorangegangenen Darbietungen wie ein anmutig frisch dahin tönender Bergquell wirkenden Mozart'schen B-dur-Quartett ewährten durch künstlerische Auffassung und ein wohldisciplinirtes Zusammenspiel, in dem keiner auf Kosten des andern virtuos zu wirken versucht. Es wäre jedenfalls sehr im Interesse der Kunst und deren Entwickelung in Mannheim gelegen, wenn das Verständniß für die Klassiker in weitere Kreise zu dringen vermöchte. Denn die Gemeinde des kammermusikliebenden Publikums ist immer noch klein, es sei denn, daß Gäste kommen, denen zwar Madame Reklame einen weiteren Hörerkreis zu schaffen vermag, die aber gewöhnlich nichts Besseres leisten als unsere heimischen Künstler. r.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Nachdem die General-Direktion der königl. Theater in Dresden, dem Ersuchen der Intendanz entsprechend, den Vertrag mit Fräulein Schoene aufgelöst hat, wurde die Sängerin auf weitere zwei Jahre bis zum Herbst 1906 für das Großh. Hoftheater verpflichtet. — Die Herstellung der neuen Dekorationen für Schillers Wilhelm Tell ist soweit vorgeschritten, daß die Aufführung des neu inscenirenden Werkes für Montag, den 30. November in Aussicht genommen werden kann. — Freitag, den 26. November beginnen die Aufführungen des Wagner'schen Nibelungen-Ringes mit dem Vorspiel: „Das Rheingold". Herr Dr. Breisemeister wird an diesem Abende als „Loge" auftreten. Montag, den 1., Donnerstag, den 4., Samstag, den 8. Dezember wird Herr Ernst Kraus in Walküre den Siegmund und in Siegfried und Götterdämmerung den Siegfried singen. — Björnstjerne Björnsons Drama: „Auf Storhove" und das Lustspiel: „Im bunten Rock" von Fr. von Schönthan und Freiherr von Schlicht, sind für das Hoftheater erworben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Stettin, 16. Nov. Auf einem Kartoffelfelde der Herrschaft Nasenhaide wurde der Schnitter Martin Koch, ein Russe, erstochen aufgefunden. Er war seiner Baarschaft von 110 Mark und seiner Uhr beraubt. Der muthmaßliche Thäter ist der 19jährige Schnitter Albert Katmarck.

Paris, 16. Nov. Sämmtliche Hutmacher sind seit gestern Abend ausständig.

Temesvar, 16. Nov. Der reiche Landwirth Muja überraschte seine Frau mit dem Landwirth Sztoja und schoß beide nieder, worauf er sich dem Gericht stellte.

Caracas, 16. Nov. (Reuter.) Nach einem blutigen Kampfe mit den Aufständischen besetzten 1500 Mann Regierungstruppen unter General Leopoldo Baptista Cora.

* Sofia, 15. Nov. Der Fürst betraute den Ministerpräsidenten Danew mit der Bildung des Kabinets.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

(!) Berlin, 17. Nov. Seit gestern Nachmittag steht in Brandenburg das Artilleriedepot in Flammen. Zwei große Schuppen, in denen Kriegsmaterial lagerte, sind bereits zerstört. Die Garnison ist alarmirt. Ihre Thätigkeit beschränkt sich darauf, die umliegenden Gebäude zu schützen. Der bisher entstandene Schaden wird auf eine Million Mark veranschlagt. Entstehungsursache unbekannt.

Kiel, 17. Nov. Gestern Vormittag lief ein aus fünf Kriegsschiffen bestehendes russisches Geschwader hier ein.

* Königsberg, 17. Nov. Heute früh herrschte hier eine Kälte von 8 Grad.

e. Rendsburg, 17. Nov. Auf der Eisenbahnstrecke Schleswig-Owscha fuhr ein Eisenbahnzug auf eine Draisine auf, die mit Arbeitern besetzt war. Es gelang allen Arbeitern noch rechtzeitig abzuspringen bis auf einen, dem beide Beine abgefahren wurden. Die Draisine ist vollständig zertrümmert. Der Verunglückte starb bald darauf im Krankenhause.

* London, 17. Nov. Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, englischer Feldmarschall und Oberst des 1. Regiments der Leibgaards, ist 79 Jahre alt an einer Blinddarmentzündung gestorben.

Brüssel, 17. Nov. Auf dem in Hornu abgehaltenen Kongreß der Minenarbeiter wurde beschlossen, alle Vorbereitungen zu einer allgemeinen Ausstandsbewegung der belgischen Grubenarbeiter zu treffen.

Petersburg, 17. Nov. Nach einer Meldung aus Alexandrowsk ist der Dampfer der Murmau-Expedition, Andrei-Perwoswanny, dorthin zurückgekehrt, nachdem die Polarnacht und der strenge Winter eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeiten nicht mehr zuließen. Das Schiff erreichte nur den 72. Grad.

* Tanger, 17. Nov. Nachrichten aus Fez zufolge ist der Prätendent von den Truppen des Sultans gefangen worden.

Zum Attentat auf König Leopold.

o. Rom, 17. Nov. Ueber Rubino's persönliche Verhältnisse werden aus Bitinto folgende Einzelheiten gemeldet: Am 24. Nov. 1859, als Kind achtbarer Eltern geboren, diente Rubino beim 50. Infanterie-Regiment. Er wurde während seiner Dienstzeit zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er in einem den Umsturzideen huldigenden Blatte Artikel veröffentlichte. In Mailand, wo er später Lehrer der französischen Sprache war, wurde er 1899 wegen Fälschung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Später ging er mit seinem Bruder nach London, und wurde dort von den Anarchisten, welche ihn für einen Spion hielten in ihrem Blatte heftig angegriffen. Rubino ist verheirathet. Seine Frau ist irrsinnig. — Der Bürgermeister von Bitonto sandte Namens der Stadt eine Sympathieadresse an König Leopold.

Der deutsche Kaiser in England.

* London, 17. Nov. Heute Vormittag wohnte der Kaiser mit den anderen in London anwesenden Fürsten in Lowther Castle dem Gottesdienste in der Kirche von Lowthercastle bei. Nach dem Frühstück unternahm der Kaiser bei schönem Wetter einen Spaziergang. Während des Diners und Abends spielte die Kapelle von Lowndsdale. Der Kaiser überreichte Lord Lowndsdale die Insignien 1. Klasse des Kronenordens.

Die Unruhen in Marokko.

Madrid, 16. Nov. Nach einer Meldung aus Tanger hat der Sultan angeordnet, daß die 60,000 Aufständigen angegriffen werden und die von ihnen festgehaltenen Gefangenen, unter denen sich mehrere Schutzpersonen von fremden Nationen befinden, ausgelöst werden. Mehrere Stämme boten dem Gouverneur von Teheran ihren Beistand an. Die Operationen gegen die Zemmus-Kabylen wird der Sultan mit einer Armee von 25,000 Mann persönlich leiten.

* Mazao, 17. Nov. Kommandant Arnome traf von Hobaida mit seinen Schiffen hier ein. Auch die 7 von ihm genommenen Seeräuberschaluppen sind hier angekommen.

Volkswirthschaft.

Süddeutsche Asbest-Industrie, A.-G., Mannheim. Der „Frkf. Ztg" wird aus Mannheim geschrieben: Wie sich jetzt herausstellt, ist das plötzliche Ausscheiden des Direktors Heinrich Walter durch Unregelmäßigkeiten veranlaßt worden, die sich in der Buchführung ergeben haben. Vorderhand ließ sich noch nicht feststellen, ob unter diesen „Unregelmäßigkeiten" auch Unterschleife und Fälschungen zu verstehen sind. Die Buchungen sollen so verwirrt sein, daß es vorerst wenigstens nicht möglich ist, einen genauen Ueberblick über die Bilanz zu gewinnen, zumal das Geschäftsjahr erst mit dem 31. Dezember ds. Js. abschließt. Doch scheint die Verwaltung selbst mit einem größeren Verluste zu rechnen. Denn wie schon berichtet, ist noch vor Jahresschluß eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche über die Herabsetzung des Grundkapitals unter gleichzeitiger Erhöhung desselben durch Ausgabe von neuen Aktien Beschluß fassen soll. Nachdem schon im Vorjahre sich ein Verlust von rund 96,000 Mk. bei nur 850,000 Mk. Aktienkapital ergeben hat, scheint dieser Verlust sich noch beträchtlich gesteigert zu haben, denn sonst wäre die Herabsetzung des Aktienkapitals vielleicht nicht nothwendig geworden. Es bleibt übrigens fraglich, ob es überhaupt zu dieser Kapitals-Transaktion kommen wird. Denn, wie es heißt, haben sich auswärtige Interessenten für die event. Erwerbung des Unternehmens gemeldet.

Heu- und Strohbericht vom 17. Nov. Das Heu- und Strohgeschäft erlitt vergangener Woche wenig Veränderung. Das Absatzgebiet scheint dieses Jahr zu fehlen um den Handel reger zu machen. Wir notiren: Kleeheu 3.50—60 Mk., Wiesenheu 2.30 Mk., Roggenstroh (Flegeldrusch) 1.80—85 Mk., Preßstroh 1.60—70 Mk. Alles per 50 kg franko hier.

London, 15. November. **(Baltic. Schluß.)**

Weizen im Allgemeinen blieb während des Marktes ruhig, aber unverändert.

Angeboten: 1 Ladung Californier schwimmend zu 30 sh 3 d.
1 Ladung Walla-Walla schwimmend zu 28 sh 6 d und 1 Ladung zu 28 sh 3 d.
1 Ladung Blue Stem schwimmend zu 30 sh.
1 Ladung Rosario Sante Fé schwimmend zu 27 sh. 3 d 59 lbs.
1 Ladung Azov Black Lea per Febr.-März. zu 28 sh.

Mais blieb bis Schluß des Markt fest, aber ruhig.

Verkauft: 1 Ladung La Plata Yellow due out to load zu 23 sh 3 d.

Verkauft: 1 Ladung Galatz-Foxanian (1/8 alt) per Nov.-Dezbr. zu 24 sh 3 d.
1 Ladung Galatz-Foxanian (7/8 alt) prompt zu 24 sh 9 d.
1 Ladung La Plata prompt zu 23 sh 3 d.
1 Ladung La Plata due out to load zu 23 sh 6 d.
1 Ladung Salonica Dedeagatich schwimmend zu 24 sh 9 d.
1 Ladung Salonica Dedeagatich prompt zu 24 sh 6 d.
1 Ladung American mixed maize per Jan. zu 20 sh 6 d.

Gerste nahm infolge Vorhandenseins von Käufern zu etwas erhöhten Preisen eine festere Haltung an.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Dez.-Jan. zu 17 sh 6 d.
1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 17 sh 7½ d.
1 Ladung Süd-Russische 5 options per März-April zu 17 sh.
1 Ladung Bulgarian per Dez.-Jan. zu 17 sh 9 d. 50 lbs.
1 Ladung Noworossisk Barley du out to load zu 17 sh 1½ d.
1 Ladung Azoff due out to load 17 sh 3 d.
1 Ladung Danubian Kustendje just shippel zu 17 sh 3 d.

Hafer: Die stetige, aber ruhige Tendenz hielt bis Schluß des Marktes an.

Rapssaat wurde mit einer trägen, unveränderten Tendenz geschlossen.

Angeboten: Brown Ferozepore old terms per Novbr.-Dezbr. Verschiffung nominal.
Brown Ferozepore new terms per Nov.-Dez. Verschiffung nominal.
Calcutta old terms per Nov.-Dez. Verschiffung 52 sh 9 d.
Calcutta new terms per Nov.-Dez. Verschiffung nominal.
Cawnpore old terms per Nov.-Dez. Verschiffung 31 sh 3 d.
Cawnpore new terms per Nov.-Dez. Verschiffung nominal.

Leinsaat wurde mit einer festen aber unveränderten Haltung geschlossen.

Angeboten: Bombay per Nov.-Dez. Verschiffung 45 sh 6 d.
La Plata per November-Dezember Verschiffung 39 sh 3 d.
Calcutta per Nov.-Dez. Verschiffung 41 sh Kaufer.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. Nov. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnelldampfer „Deutschland", am 6. Nov. von Hamburg ab, ist am 13. Nov. wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Walther & v. Rekow, Mannheim, L 14 No. 19.

New-York, 15. Nov. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnelldampfer „Philadelphia", am 9. Nov. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gandlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	0,28						
Waldshut	1,89	1,88	1,85	1,83	1,78		
Hüningen	1,48	1,44	1,39	1,39			Abds. 6 Uhr
Kehl	1,88	1,83	1,75	1,75	1,69	1,63	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,30	3,25	3,21	3,14			Abds. 6 Uhr
Maxau	3,35	3,20	3,17	3,14	3,12	3,09	2 Uhr
Germersheim			2,45	2,80			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,60	2,57	2,52	2,47	2,43	2,39	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,90	0,89	0,87	0,81			P.-P. 12 Uhr
Bingen	1,21		1,20	1,19	1,14		10 Uhr
Kaub	1,36	1,34	1,33	1,30	1,25	1,23	2 Uhr
Koblenz	1,59		1,57	1,54			10 Uhr
Köln	1,27	1,27	1,27		1,18		2 Uhr
Ruhrort	0,69			0,63			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,63	2,60	2,55	2,49	2,46	2,42	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,50	0,48	0,48	0,44	0,32	0,40	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Director Speer.

Kaiser-Borax-Seife
mit köstlichem Veilchenduft, unübertroffen als Verschönerungsmittel für die Haut, macht dieselbe zart, rein und weiß.
Preis 50 Pfg. Vorräthig in den Niederlagen von Kaiser-Borax.

Dr. W. Knecht's Magenbitter
„SÄNTIS"
ist bei Magen- u. Darmbeschwerden
das vorzüglichste u. unentbehrlichste
Hausmittel. Probeflasche 1 Mk. überall erhältlich.
27867a

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 252. Montag, 17. November 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Werner & Nikola, Germaniamühlenwerke um Genehmigung zur Erstellung einer Transportbrücke, eines provisor. Ladeverbaues sowie zur Anbringung von Streichpfählen im Industriehafengebiet in Mannheim betr.

No. 121752 I. Die Firma **Werner & Nikola**, Germaniamühlenwerke, beabsichtigt auf ihrem Grundstück im Industriehafengebiet bezw. am Industriehafen eine Transportbrücke, einen provisorischen Ladeverbau sowie 2 Streichpfähle zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 2789

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Sprechstunden auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 12. Nov. 1902.

Großh. Bezirksamt:
Lepinger.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Trockenanlage für die Briketfabrik der Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt m. b. H. in Rheinau betr.

Nr. 129267 I. Die Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt G. m. b. H. Abtheilung Rheinau beabsichtigt auf ihrem am Rheinauhafen gelegenen Platze eine Trockenanlage für ihre Briketfabrik zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 2788

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Sprechstunden auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen. 27385

Mannheim, 13. Nov. 1902.

Großh. Bezirksamt:
Lepinger.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lieferungen für die städtischen Aemter für das Jahr 1903 betr.

Die Lieferungen von Lebensmitteln, Brennmaterialien, Petroleum, Gas, Wasser, Fuhrleistungen, Fuhrwerken, Fuhrmannsarbeiten, Bauarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Glaserarbeiten, Malerarbeiten, Tünchern, Pflasterarbeiten, Steinhauerarbeiten, Asphaltarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Spengler- und Installationsarbeiten, Zimmerarbeiten, Erdarbeiten, Gerüstungen, Bedachungen, Bauholz, Brennholz, Sägen, Hobeln, Schreinerwerkzeugen, Eisenwaaren, Werkzeugen, Beschlägen, Farben, Lacken, Pinseln, Bürsten, Besen, Seilerwaaren, Papier, Schreibmaterialien, Buchbinderarbeiten, Drucksachen, Lithographien, Photographien, Photographieapparaten, Photographiearbeiten, Uhrmacherarbeiten, Optikerarbeiten, Instrumenten, Gummiwaaren, Lederwaaren, Sattlerarbeiten, Tapezierarbeiten, Kleidern, Kleiderstoffen, Wäsche, Bettwaaren, Bettfedern, Matratzen, Teppichen, Linoleum, Wachstuch, Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderstühlen, Kinderspielwaaren, Musikinstrumenten, Musikalien

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Montag, den 17. November 1902.

23. Vorstellung. Abonnement A.

Monna Vanna

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.
Deutsch von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski.
Zu Scene gesetzt vom Intendanten.

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Pisa . . . . . Herr Freidberg.
Marco Colonna, sein Vater . . . . . Herr Godeck.
Giovanna (Monna Vanna) . . . . . Frl. Lissi.
Prinzivalli, Feldhauptmann im Solde von Florenz . . . . . Herr Köhler.
Trivulzio, Kommissar der Republik Florenz . Herr Eckelmann.
Borso } Guidos Lieutenants . . . . Herr Anstleider.
Torello } . . . . Herr Weger.
Bedio, Prinzivallis Sekretär . . . . Herr Möller.
Edelleute, Soldaten, Bauern, Männer u. Weiber aus dem Volke 2c.
Das Stück spielt in Pisa und im Feldlager Prinzivallis am Ende des 15. Jahrhunderts.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, 19. Nov. 1902. 24. Vorstell. im Abonnem. B.

Der Geizige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, in deutscher Uebertragung von Ludwig Fulda.

Hierauf:

Spitzbubenstreiche.

Komödie in 3 Akten von Molière. Uebersetzt und bearbeitet von Georg Droschee.

Anfang 7 Uhr.

MANNHEIM.

Dienstag, den 18. November 1902.
Abends genau 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater

III. Musikalische Akademie.

Solist: Herr **Ludwig Strakosch** aus Wiesbaden (Bariton).

1. Bruckner. Symphonie No. 3 (D-moll). 2. Händel. Arie aus „Samson" mit Orchesterbegleitung (Herr Strakosch). 10 Minuten Pause. 3. Liszt. Hunnenschlacht. Symph. Dichtung nach Kaulbach für gr. Orchester und Orgel. 4. Lieder am Klavier (Herr Strakosch). 5. Berlioz. Ouverture „Carneval romain".

Stehplatz im Parquett Mk. 3.—. II. Rang, Prosceniumsloge, 1. Reihe Mk. 4.—, 2. Reihe Mk. 3.50, II. Rang Loge, 2. u. 3. Reihe Mk. 3.50. II. Rang, Reserve-Loge, 3. Reihe Mk. 3.50. III. Rang Loge 2. Reihe Mk. 2.— Prosceniumsloge III. Rang Mk. 1.50, Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50,

Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, 17. Novbr., Nachmittags 1/4 4 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquett (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben. 28088

Sarasate-Marx.
CONCERT

Samstag, den 22. November 1902, Abends 1/2 8 Uhr
im Casino-Saal.

Billets zu **Mk. 4.—, 3.—, 1.50** in der Hofmusikalien- und Pianofortehandlung von **K. Ferd. Heckel** und zu Mk. 3.—, 1.50, in der Musikalien-Handlung von **Th. Sohler.** 27927

Apollo-Theater.

Montag, 17. November, Abends 8 Uhr: 26218

Grosse Variété-Vorstellung.

Vollständig neues Programm.

Todes-Anzeige.

Samstag Abend verschied sanft in Folge Herzlähmung meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Grossmutter

Frau Theodore Graf
geb. Certain.

Dies zeigen tiefbewegt an
Mannheim-Elberfeld, 17. November 1902.
Ludwig Graf,
Elsa Leudesdorf, geb. Graf,
Arthur Leudesdorf
und zwei Enkel.

Die **Beerdigung** findet **Montag, 17. Nov., Nachm. 4 1/2 Uhr,** vom Trauerhause **C 2, 4** aus statt.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen-Expedition
E 211. MANNHEIM. E 2 10.

Aufrichtig.
Eine geb., herzensg. u. sehr vermögende Dame (Witwe), würde einem evang. Hauptlehrer oder entsprech. Beamten in den 30er Jahren zur glücklichen Ehe gerne die Hand reichen. Gefl. Anerbieten unter **V. 63402 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 28058

Für Bücherrevisionen
empfiehlt sich auch für Auswärts tüchtiger Fachmann unter strenger Discretion. Gefl. Zuschrift unt. „Bücherrevisor" an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Selbstgekelterten Apfelwein
hat abzugeben 47485
Gg. Philipp Ullrich, Schriesheim.

Brauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.

Die diesjährige
8. ordentliche General-Versammlung
findet **Freitag, den 21. November d. Js., Nachmittags 1/4 6 Uhr** im Nebenzimmer des **„Durlacher Hofes", P 5, 2/3** in Mannheim statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1902.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4. Verwendung des Reingewinnes.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Actionäre, die an unserer Generalversammlung theilnehmen wollen behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Actien bei der **Rheinischen Creditbank Mannheim und deren Filialen** oder auf dem Contor der Gesellschaft zu deponiren.
Mannheim, 20. Oktober 1902.

Der Aufsichtsrath
der Brauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen:
Franz Grünewald. 27728

Akademische Vorträge.

I. Cyklus:
Einige Hauptprobleme der Finanzwirthschaft.

Montag, den 17. November 1902,
Abends präcis 1/2 9 Uhr,
im **Casino-Saale**

II. Vortrag

des Herrn **Dr. C. Kindermann,** ordentlicher Professor an der Universität Heidelberg
über:
„Die direkten Steuern spec. die Einkommens- u. die Vermögenssteuer."

Eintrittskarten zu Mk. 1.— zu den stattfindenden 7 Vorträgen sind auf dem **Bureau** des Kaufmännischen Vereins, in der Hofmusikalienhandlg. **Karl Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwaibe** zu haben.
Die Saalthüren werden pünkt 8 1/2 Uhr geschlossen. 28030

Kaufmännischer Verein E. V. Börsenvorstand.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Gustav Adolf-Frauenverein
Mannheim.

Danksagung.

Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins, welche durch Geschenke oder durch persönliche Beihilfe, sowie durch den Besuch des Bazars zum guten Gelingen desselben beigetragen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Mannheim, 17. November 1902. 28094
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Herrn

Wilhelm Chr. Jul. Mayer

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Babette Mayer Wwe.,
nebst Kindern.
Mannheim, 15. November 1902. 28084

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mittheilung von dem im Alter von 24 Jahren erfolgten allzufrühen Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Ferdinand Schmidt.

Mannheim, 16. November 1902. 28098
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie C. W. Schmidt.
Familie K. Waldbauer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 18. Novbr., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause L 7, 4a aus statt.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, dass Samstag früh unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante
Frau **Auguste Weil Wwe.**
nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause K 3, 2 statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karoline Ettlinger.
47485 (Dies statt jeder besonderen Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

Carl Renschler, Maschinentechniker,

gestern früh um 7 1/4 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 26 Jahren 10 Monaten sanft verschieden ist. 28081
Maria Renschler geborene **Dürr.**
Familie Renschler, Lokomotivführer.
Familie Dürr.
Mannheim, den 17. November 1902.
Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag 2 Uhr** vom Trauerhause **L 4, 9** aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Freitag, 21. Novbr. 1902, Abends 1/2 8 Uhr

Ferd. Jäger,
Liederabend
im **Casinosaal.** 27942
Billets zu Mk. 3.—, 2.— und 1.50, in der Hofmusikalien- und Pianofortehandlg. von **K. Ferd. Heckel,** sowie zu Mk. 2.—, 1.50, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler.**

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1008

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von tiefl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco.
Für Damen separate Räume.

Schriftl. Arbeiten
werden billig, schnell und discret auf der **Remington-Schreibmaschine** angefertigt.
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim
N 4, 11.

Paris 1900 Höchste Auszeichnung „Grand Prix". 28095

Heidelbergerstr. O 6, 5
Kesel & Maier
Coiffeurs und Parfumeurs.
Für Weihnachten:
Reichhaltiges Lager in
Puppen u. Puppenperrücken.
Neu-Anfertigung und Reparatur von Puppenperrücken von natürlichem Haar.
Telefon 1865. 28097

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Letzte Auszeichnungen:
Zürich 1902: Eine gold. Medaille
Lille 1902: Eine gold. Medaille
Sprachinstitut für Erwachsene. **Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. **Nur** Lehrer der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an geläufig **sprechen u. schreiben.** Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **180 Zweigschulen.**

Ecole française,
Q 3, 19.
Cours de Conversation.
Correspondance
39205 **commerciale.**

Aeltestes hies. Institut für
Kaufm. Unterricht:
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w.
Fr. Burckhardt, L 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 8366

Vermischtes.

Zum Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern
aller Art
empfiehlt sich 10139
Frau **M. Moog,**
Mittelstraße 84, 2. Stock.

Stellensuchende
Mädchen
finden jederzeit **anständige** und billige **Herberge** sowie Stellen im 8818
Marthahaus, F 7, 19.

12—15000 Mark auf gute 2. Hypothek ges. Off. unt. Nr. 47950 an die Exped. ds. Bl.

Zwei tüchtige junge Leute, Fachmann u. Kaufmann, suchen zur Gründung eines **rentablen Etablissements**
3—5000 Mark
gegen Zinsen und Sicherheit.
Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 46975 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Mk. 500
gegen 1 Monats-Accept u. hohe Zinsen. — Offerten unter A. W. Nr. 47520 an die Exped. ds. Bl.

Restkaufschillinge,
— Zieler — **Hypotheken, Forderungen aus Theilzetteln** werden von Kapitalisten **angekauft** durch Vermittlung von
W. Urnau, Offenburg.
Wilhelmstraße 10. 9769

Welcher **Bäcker** oder **Metzger** wäre bereit, gegen Waarenlieferung auf längere Zeit durch Vertrag, **300 Mark** strebsamen Leuten zur Uebernahme einer
gangbaren Wirthschaft
zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. 47550
Gefl. Offerten unter **P. A.** Nr. 4755 an die Expedition dieses Blattes.

Zuverl. saub. Wäscherin
nimmt noch Herrschaftswäsche an. Ausk. u. gefl. Bestellung bei 47749 **Schmidt, O 3, 10.**

Entlaufen
1 jung. Hund, Foxterrier, weiß mit braunem Köpfchen u. schwarz. Fleck am Rücken. Abzugeben geg. g. Belohng. **L 5, 2.**

Verloren
Am Montag, 10. Nov. Nachts verloren gegangen: **Eine kleine Handtasche** (Rädelkäl) rothe Farbe, Inhalt: 1 Opernglas, 1 gold. Zwicker, 1 Portemonnaie mit Mk. 18.— Inhalt, eine Bonbonschachtel, eine Abonnementskarte und sonst. Inhalt. Abzugeben geg. gute Belohnung im Cafe Francais, C 2, 1. 28075

Zugelaufen

Ein Spitzhund entlaufen,
langhaarig. Abzugeben gegen Belohnung. **F 7, 17.** 10132

Ankauf
Gas- od. Benzin-Motor
von 1—4 HP., gebraucht, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub 10124 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Gladschluß für ein Magazin zu kaufen ges. von **Carl Mader, H 7, 38.** 47145

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 20046 **E 2, 12.**

Getragene Kleider,
Stiefel u. Schuhe kauft 3445
A. Rech, S 1, 10.

Verkauf
Bäckerei,
in sehr frequenter Lage Mannheim's, unmittelbar am Ring gelegen, wegen Wegzugs preisw. zu verkaufen. — Anfragen unter M. W. Nr. 47515 a. d. Exp. ds. Bl.

Haus
in der Oberstadt **zu verkaufen oder zu vermiethen.** 8537
Näheres in der Expedition.

Ein Cigarrengeschäft
zu Inventur-Preis sofort abzugeben. 10044
Näheres **D 5, 7,** 3. Stock.

Ein Stallgebäude m. **Remise,** noch in gut. Zustande, bis 1. Februar auf Abbruch **zu verkaufen.**
Näh. bei Architekt **M. Tillessen,** Lachnerstraße 5. 45796

Zu verk.: eine Bettstelle mit Sprungfeder matratze ein Frack mit Weste. 47370
Q 7, 13, 2. Stock.

Sehr schöner, fast neuer **Gasofen** à M. 60, zu verk. 47315
Näh. **R 1, 12,** part., rechts.

2 Divan
(Jugendstil), neu, sehr billig zu verkaufen. 4479
U 5, 23, 3. Stock.

Zu verk.: 1 Sekretär, Divan, Betten, gut erh., selbst angefertigte Ehestimmer, Bettstellen, Waschkommode 2c. zu sehr bill. Preisen. Mittelstr. 31, 2. St., l. Werktg. 28076

Einige sol. gearb. **Kücheneinrichtungen u. Zimmermöbel** aller Art billig zu verk. **F 4, 15.** 8014

Zu verkaufen.
Ein neuer schwarzer **Gehrockanzug** für schlanke Figur 10 bill. zu verk. L 2, 8, part. 4500

Gut erhaltene **Pfaff-Nähmaschine** bill. zu verkaufen. 4000
Rheinhäuserstr. 20, 3. St. rechts.

Flügel (Mands), Garantie 10 Jahr, hervorragend im Ton, äußerst preisw. zu verk. R 4, 14, part. 4184

Rosshaarmatratze sehr billig zu verk. **G 5, 17,** 3. St. 4999

Günstige Gelegenheit!
Piano,
von Blüthner, wie neu, sehr preiswerth abzugeben. 9844
K. Ferd. Heckel, O 3, 10

Fahrräder
Herren-Rad (Dürkopp) und **Damen-Rad** (Adler), gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.
Anfr. unt. Nr. 47725 a. d. Exp.

Zu verkaufen bereits neu, eine **Bohrmaschine, eine Feldschmiede, 1 Ambos** und verschied. **Werkzeug.** 4795
Beilerstr. 18, Neckarau.

Ein gebrauchtes aber noch sehr gutes 47555
Panter-Fahrrad
ist äußerst billig zu verkaufen. Zu erfrag. **T 4, 1,** bei **Bofeker.**

Ein dreiviertel Jahr altes, braunes **Spinnerchen** (Männchen) zu verkaufen. **S 1, 10,** 3. St. 4700

Speisezimmer-Einrichtung,
Salonmöbel, diverse Decorationsstücke, Badeofen billig zu verkaufen. 4716b
Näheres **B 6, 28,** 3. St., Samstag, Sonntag, Montag, zwischen 9—11 und 2—3 Uhr.

Ein noch gut erhaltener **amerikan. Ofen** (Junker u. Ruh I) preiswerth zu **verkaufen.** Näheres **Binnenhafenstr. 16,** Bureau. 4746b

18 Divan
u. 14 compl. Schlafzimmer,
beste Arbeit, billigst abzugeben. 9491 **H 5, 2 u. 22.**

Divan für 37 Mark, Divan in Plüsch, 50 Mark, verkauft **R 4, 4,** parterre. 4789b

Ein schönes
Windspiel
wegzugshalber **zu verkaufen.** 4784b **H 2, 7a.**

Getrag. guter **Winter-Ueberzieher** billig zu verkaufen. 47825 B 6, 9, 2. St.

2 Nußb. Bettladen mit Drahtmatratzen zu verkaufen. 4574 **F 5, 1,** 3. St.

Zu verkaufen:
Eine **Dampfmaschine mit Kessel,** 25—30 PS., **2 engl. Drehbänke,** 1000 × 2000 mm Drehlänge, **Transmissionen** u. s. w. **Schweickert,** Rheinauftr. 4, Lindenhof.

Schöner Gaslustre
(10 Flammen, Suspension) sehr billig zu **verkaufen.** 10008
Näheres **M 7, 12b,** 2. St.

Zweispänd. **Handwagen** billig zu v. **Q 4, 6,** Hth. 47875

Stellen finden
Großh. Hof- und National-Theater.
Monteur-Gesuch.
Monteur für elektrische Kraftanlage, welcher auch **Schlosserei** gelernt hat, zum **sofortigen** Eintritt gesucht.
Meldungen mit unbedingt guten Zeugnissen nimmt entgegen 28077
Die Hoftheater-Intendanz.
Mannheim, 15. Novbr. 1902.

Offene
Buchhalter-Stelle!
Für mein Bureau suche ich zu baldigem Eintritt einen
gewandten Buchhalter
gesetzten Alters; betr. Herr muß jedoch absolut sicher in doppelt. Buchführung, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und im Besitze nur 1a. Zeugnisse sein.
Schriftl. Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen. 10137
J. Daut, Strumpfwarenfabrik.

Täglich 30 Mark
verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franco **Wg. Beck in Lille** (Frankreich).

Werkmeister-Gesuch.
Eine bedeutende Maschinenfabrik Süddt. sucht für ihre Locomobil-Abtheilung einen tüchtigen, energischen
Werkmeister.
Angebote unter Angabe d. Alters, bish. Wirkungskreises, Gehaltsanspr., Zeit des ev. Eintr. nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 10146 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Einkassierer,
Stadtreisende, Geschäftsleute pens. Beamte und solide Handwerker können sich durch Angabe von Adressen hohes Einkommen verschaffen ohne Berufsstörung. Gefl. Offert. unt. Nr. 10106 an die Exped.

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Verwalter, Aufseher, Meister 2c. 2c. finden mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands. **Berb. Reform, Mannheim, Heidelbr. 3.** 1000

MARCHIVUM

Gesucht
Maschinen-Schreiber
Remington, flotter Stenograph, von erster Firma. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 10143 an die Exped. ds. Bl.

Für Feuerversicherungs-Agenten!
General-Agentur gut eingeführter Gesellschaft sucht für die Abtheilung Einbruchsdiebstahl-Versicherung **tüchtige Agenten** und **stille Vermittler** gegen hohe Provisionen. Auf Wunsch kann auch Unfall und Haftpflicht mit übernommen werden.
Gefl. Anerbieten unt. Nr. 4776b an die Exped. d. Bl.

Junger Volontär mit besserer Schulbildg. gesucht, kleines Salair, gute Aussichten. Offert. unt. Nr. 10141 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiges Fräulein,
im **Maschinenschreiben u. Stenographie** gut bewandert, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 10058
Offerten m. Gehaltsangabe u. No. 1 053 an die Exp.

Perfekte
Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht.
Wertheimer-Dreyfus,
10140 Hoflieferant, M 2, 1.

Knopfloch-Arbeiterin
für unsere Arbeitsstube sofort gesucht. 10144
Weidner & Weiss, P 1, 11.

Ein Mädchen das kochen und Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 1. Dezbr. Näh. **Kaiserring 16** part. 4699b

Dienstmädchen gesucht.
4690b Eichelsheimerstr. 45, 3. St.

Haushälterin gesucht von Arzt. 4768b
Näheres in der Exped. d. Bl.

Für drei Kinder im Alter von 10—12 Jahren wird zur Ueberwachung der Schulaufgaben **geeignete Persönlichkeit gesucht.** Offert. an die Exp. d. Bl. u. Nr. 10095.

Eine saubere, kinderlose **Monatsfrau** sofort gesucht.
Näh. U 6, 9, parterre. 4694b

Lehrmädchen.
MODES.

Ein ordentl. Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. 4699
Näh. bei **Max Pfaff, H 4, 30**

Lehrlingsgesuch

Lehrling
gesucht
auf das kaufmännische Bureau einer hiesigen Elektricitätsfirma. Offerten unter Nr. 10107 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
oder Lehrmädchen für das Bureau gesucht. 4786
Mannheimer Industrie-Zeitung, D 4, 10.

Stellen suchen

Jg. Kaufmann, welcher in einer Speditionsfirma thätig war, sucht Stellung, gleichv. welche Branche, per 1. Dezbr. od. später. Gefl. Off. unt. Nr. 4715b a. d. Exped.

Jg. Kaufmann, militärfrei, sucht gest. auf 1a. Zeugn. p. sof. od. 1. Dez. Stell. als Verkäufer im Manufaktur- od. Waarenhaus. Offerten unter Nr. 4785b an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hochbautechniker,
1. Kraft,
26 Jahre alt, verh., der gr. Privat- und behördl. Bauten selbstständig entwerf. u. geleitet hat, firm in allen Arbeiten, gewandt im Verkehr, **sucht** sofort oder später dauernde **Anstellung** als Geschäftsführer oder 1. Bautechniker. Gefl. Offerten unter X. 4680b an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Frauz. m. sch. Handschr. u. i. Rech. bew. i. Beschäft. geg. gr. Honorar. Off. unt. Nr. 1986 a. d. Exp. 4668b

Mädchen sucht Tagesbeschäftigung für Haushalt und Küche in bess. Hause. Offerten unt. Nr. 4719b an die Exped. d. Bl.

Flickerin sucht Beschäftigung. **O 6, 2,** 4. St. links. 4681b

Abzuhlg. **Frau** geht Waschen u. Putzen **C 5, 17b,** III. 4674b

Saub. zuverlässige Frau geht Waschen und Putzen. 4699
Rheindammstr. 48, 4. St. r.

Ein Mädchen aus gut. st. Fam. sucht bald Stelle. 4734b **F 4, 8,** 1 Tr. rechts.

Miethgesuche

Jung. Ehepaar
sucht 2 anständ. möbl. Zimmer. Gefl. Offert. m. Preisang. unt. **O. K. 4706b** an die Exp. d. Bl.

ERSPARNIS
an Kosten, Zeit und Arbeit erzielt man bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen, Zeitschriften etc. durch die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
MANNHEIM, Heidelbergerstrasse O 6, 6
Kosten-Anschläge • Annoncen-Entwürfe • Kataloge gratis
27854

Zwei Herren such. bei bess. Fam. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. Nähe d. Rockarbrücke erw. Off. m. Preis unt. Nr. 4775b a. d. Exped.

2 fein möblirte Zimmer
in **schöner Lage** von einzelnem Herrn per 1. Dezember **gesucht.** Offerten unter Chiffre 10149 an die Exped. d. Bl.

Bureaux.

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau od. Lagerzwecken zu vermiethen.
Näheres 2. **Stock.** 22156

D 7, 10 **Rheinstr.**, Bureau zu vermiethen. 4300b

O 7, 11 part.
Heidelbergerstraße.
Große schöne Bureauräume mit den erforderlichen Nebenräumen, eventl. auch als Beamtenwohnung mit zu benutzen, zum 1. Januar 1905 oder später zu vermiethen. Näh. daselbst part. Besichtigung Nachmittags von 2—4 Uhr. 9959

P 5, 13 part., 2 Z., Küche u. auch für Bureau geeignet, z. v. Näh. **P 5, 13** 1/2 4000b

P 7, 18 **Heidelbergerstr.**, 1 Part.-Zimmer als Bureau v. Laden. Näh. 2. St. 4002b

Luisenring 25,
Büreau event. mit **Zimmer** sofort zu vermieth. Zu erfrag. **Parterre** bei 9148

Bureau part. (zwei Zim.) nebst Keller per sof. od. spät. zu verm. Näh. K 1, 6, 2. St. 4002

Läden

G 3, 16 ein groß. Laden mit Bureau u. Magazin, eventl. mit 2. Stock u. Gartenzimmer sofort oder später zu vermiethen. Näheres F 2, 9a. Eckladen, zwei Treppen. 9958

Q 1, 4 (**Breitestr.**) Der von Herrn Hetzel innch. Laden mit anst. Wohnung u. Zubehör ist auf 1. Jan. 1905 z. v. Näheres bei **Jul. Braun,** part. 9739

Elisabethstrasse 5
Laden, 3 Abtheil., gr. Schaufenster, für Drogerie, Apoth.-Br., Filiale geeignet. 9949

Moltkestr. 3, geräumig. Laden mit anstoß. Zimmer nebst Keller, auch als Bureau geeignet, sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 10004

Oestlicher Stadttheil
Nuitsstraße 16,
Laden mit Wohnung sofort oder später zu verm., mehrere 3 Zimmer-Wohnungen und 3 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör zu vermiethen. 8717b
Zu erfr. bei **M. Jahn,** part.

Seckenheimerstraße 9,
schöner Eckladen, mit oder ohne Wohnung zu verm. 10090

Ein schöner Metzgerladen
mit sch. neuer Einrichtung, ev. auch 1. Wohnung, per 1. Dezember zu vermiethen. 9895
Näh. **Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.**

Moderne Läden u. Bureaux,
versch. Größe. Prinz Wilhelmstraße 8 u. 10, an der Festhalle. **Arno Möller.** Tel. 1049. 9495

Laden mit Wohnung
sofort zu vermiethen. 10007
Schwetzingerstr. 15b.

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(Eckhaus u. Neubau nebenan). Näh. P 7, 14a, 3. St. 7904

Magazine

Kirchenstr. 5 (**F 8, 8**), helle heizbare Magazinsräume 1. u. 2. Stock m. Gas- u. Wasserl. sof. zu v. 7099

Zwei schöne trockene
Kellerräume
zu vermiethen. 10113
Näh. **Beilstr. 14,** im Hofe.

Bureaux.

B 2, 3 3 Parterrezimmer für **Bureau od. Lager** billig zu vermiethen. 10142
Näheres parterre links.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirspreiswerth zu vermiethen. 9921

Zu vermiethen

B 6, 5
Belletage mit Balkon
bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6079
Näheres **B 5, 13** parterre.

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7530

C 2, 6 Abgeschl. 3. St., 3 Zim., zu verm. Näh. 2. Stock. 4399b

C 3, 4 2 St., 1 leeres Zim. per sof. zu verm. 4100

D 7 2 Wohng., je 4 Zim., Küche u. Zubeh. im 3. St. u. 3 Z., K. u. Zub. i. 4. St. s. z. v. N. X 2, 3, 3. St. v. 11—2 Uhr. 4667b

F 2, 9,
nächster Nähe des Marktes,
eine Treppe, 6 Zimmer, Küche und 2 Mansardenzimmer sofort oder später zu verm. Näheres F 2, 9a. Eckhaus, 2 Tr. 9955

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Leute zu verm. 6197

H 8, 4 (**Taldergstr. 7**), 2 und 3 Zim., Küche, Keller u. Zub. sof. zu verm. 4666

J 2, 4 Seitenb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7873

J 8, 4b **Schanzenstraße 4** 2 Zim. u. Küche mit Abschluß b. 1. Dezbr. z. v. 4648b

J 8, 6 **jetzt Holzstr. 7,** 2 Zim. u. Küche bis 1. Dezbr. zu verm. Näh. Wirthschaft. 4634b

K 3, 28 Dachgem. Zim. u. Küche sof. z. v. 4667b

L 4, 5 Hinterh., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 10016

L 11, 1 3. gr. Zim., Küche, Veranda u. Zubeh. zu verm. Näh. 4. Stock. 9902

L 13, 7
2. Stock, feine Wohnung, 7 Zim., Bad u. allem Zubehör an ruhige, gute Familie zu verm. 10048

L 14, 12 2. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 10706

L 15, 15 elegantes Hochparterre, 8 Zim. mit allem Zubehör und Gärten sofort od. später zu vm. 9972
Näh. N 3, 9, eine Treppe hoch.

M 7, 22, Seitenbau,
schöne 2 Zimmer-Wohnungen mit Küche, an kleine Familie zu vermiethen. 10110

P 3, 4 **Nähe der Hauptpost,** 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermieth.
Näheres 2. Stock. 4686b

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4579b

Schwetzingerstr. 80, 3. Tr. 1. Zim. u. Küche zu verm. 9865

P 5, 13 schöne Manl.-Wohn., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **P 5, 13** 1/2 4875b

R 3, 13 Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu verm. 9883b
Näheres 1. Stock. 9883

R 4, 13 2 Tr., sch. Wohnung, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezbr. billig zu verm. Näh. **Laden.** 4701b

R 7, 11 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Näh. parterre. 4309b

R 7, 38 Sonn., auch als Werkstatt zu verm. 4661b

R 7, 40
4. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. 10045
Näheres **Wirthschaft** daselbst.

S 1, 12 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vm. 4494b

S 2, 3 3. St., sch. abgeschl. 3 Z.-Wohn. sf. z. v. 4666b

S 6, 20 **Friedrichsring** gegen. d. Tennisplatz, 5 Tr. hoch, 3 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, sofort beziehbar, zu verm. Näh. 3. St. oder L 13, 23, 2. Stock. 10097

T 2, 17/18 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St 4667b

U 1, 6 Breitestr.
3. Stock, bestehend aus 4 großen schönen Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 10020
Näheres 1 Treppe hoch.

U 3, 21 2 Zimmer, Küche u. Mansarde zu v.
Näheres 2. St. rechts. 4490b

U 6, 5
3. St., 2 Zim. u. K. sof. z. v. 8988

Augartenstr. 76 Vorderhaus, 3. St., zwei Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v.
Näheres im Laden. 4298b

Bellenstr. 30 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. sof. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau). 7801

Collinistr. 16, 3. St., großes leeres Zimmer zu verm. 4669b

Charlottenstr. 4,
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 und 5 Zimmer Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock daselbst. 4666

Eichelsheimerstr. 31, 3—4 Zim. nebst Zubeh. zu v. 4690b

Eichelsheimerstr. 39, 3. St., großes leeres Zim. zu v. 4692b

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 3 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **G. Schweikart,** Architekt. 5861

Elisabethstrasse 5
4. Stock, 7 Zimmer, modern eingerichtet oder 5 Zimmer, Balkon, Bad, electr. Beleuchtung preiswürdig abzugeben. 9949a

Eichelsheimerstr. 31, 3. St., 1 auch 2 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. Dez. zu verm. 4778b

Friedrichsfelderstraße 45, Zimmer und Küche an kleine Familie sofort zu verm. 4318b

Gontardplatz 4 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Dezbr. ob. sof. z. verm. 4581b

Hafenstraße 30 1 Tr., **kleine freundliche Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche event. mit Mansarde per 1. Jan. oder einige Tage vorher zu vermiethe 30—40 M. monatl. 4666

Hafenstraße 52
3 Zimmer u. Küche zu vermieth. Näh. 4. Stock rechts. 4168b

Jungbuschstr. 9
4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.
Näheres **Q 2, 5** 6924

Keplerstr. 3 Zim., Alkov, Küche billig z. v. 4688b

Moltkestr. 10
elegante Wohnung, 5 Zim. Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 9925

Parkring 37
wegzugshalber schöne Part.-Wohng., 6 Zim. i. Zub. auf 1. April z. v. Näh. parterre. 9200

Prinz-Wilhelmstr. 25
3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näh. **Friedrichsring 16,** parterre. 7429

14. Querstraße 17 sind 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näh. **Mittelstr. 8—10,** Bauburean. 10102

Ringstraße (G 7, 25) 3 Tr.
Schöne Bel-Etage, 7 Zimmer, Hochparterre, 6 gr. helle Zim., sowie jeweils Garderobe, Bad u. allem Zubeh. u. Gartenbenutzung für Bureau u. Wohng. geeign., z. v.

Rheinhäuserstr. 25, eine kl. Wohnung, 2 Zim. u. d. Stg., nebst Küche u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst part. 4663b

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badez. u. Zubeh. per sofort zu verm. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näheres part. 7701

Ruppreckstr. 8
2—3 Zimmer und Küche im Souterrain per sofort zu verm.
Näh. **Lameystr. 5, pt.** 8923

Riedfeldstr. 3 sind im 2. St. 4 Zim., Badez., Küche und Mansarde, sowie 2 Zimmer und Küche bill. z. verm.
Näheres **daselbst oder Mittelstraße 8/10,** Bauburean. 9847

Rheindammstraße 51
1. Stock, Zimmer u. Küche per sofort od. später zu verm. 10099
Näheres **Rheinaustr. No. 32.**

Rheindammstr. 31, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7818

Seckenheimerstr. 62 4. St., 2 Zim. und Küche, 3. St., 3 Zim. u. Küche m. Balkon z. v. Näh. 2. St. 4666b

Tullastraße 18
5 große Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres das. 4. Stock links. 9897

Waldhofstr. 10 am Meßplatz, eine freundliche Wohnung von 4 od. 3 Zimmer mit Zubehör, ins 3. Stock, bis 1. Dezember zu vermieth. 4714b

Waldhofstraße 43, mehrere schöne Wohnungen, 2 Zim. mit Küche und Laden zu verm.
Näh. 3. Stock, rechts. 4789

Wohnung,
1 Treppe hoch, bestehend aus **3 Zimmer, Küche u. Zubehör,** per sofort zu vermiethen. 8490
Näheres **Leinz, O 6, 3.**

Schöne Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmer mit Zubehör, desgleichen schöne Büreauräume zu vermiethen. Näheres Kirchenstraße 12 (G 8, 29). 5077

Villa
zu vermiethen. — Näheres **J. Peter,** Beethovenstr. 12. 4662

Schöner heller **Parterre-Raum** per sofort zu vermiethen. 10088
J. Kratzert, S 6, 8.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 10779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Tr. hoch, ein möbl. Zim. zu verm. 4669b

B 2, 10 1 Tr., ein gut mbl. Zim., eventl. auch 2 Zim. sofort zu verm. 4396b

B 2, 13 3. St., möbl. Zim. zu verm. 4779

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Badbenützung.
Näheres parterre. 9607

C 3, 19 2. St., zwei sch. möbl. Zim., nach d. Hof gelegen, als Schlaf- u. Bureau od. Lagerz. bill. z. v. Näh 2. St 4699

C 3, 23 4. St., am Schillerplatz, ein schön möbl. Zimmer b. 22. Nov. z. v. 4766b

C 4, 15 3 Tr., g. mbl. Zim. ff. od. 1. Dez. z. v. 4711b

C 4, 19 1 Tr., ein einf. mbl. Zim. z. verm. 4684b

C 7, 15 3 Tr., mbl. Zim. sof. od. später zu v. 4297b

C 7, 7b part. 2 schön mbl. Zim. als Wohn- u. Schlafzim., od. einzeln für 2 bess. Herren sofort zu verm. 4597b

C 8, 10a, Ringstraße,
3. Stock, zum 1. Dezember und auch schon früher sind mehrere gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, an junge Kaufleute oder Beamte zu vermiethen. 4499b

D 4, 11 einfach möbl. Zim. mit Pension zu vergeben. 9525
Näheres D 4, 11, parterre.

D 5, 3, 2 Tr., g. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten u. einf. mbl. Z. m. 2 Bett. u. Pens. z. v. 4670

D 5, 6 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 4318b

G 2, 2 2 Tr. (Marktpl.), ein fein möbl. Zim. mit guter bürgerl. Pens., sof. od. spät., an ein bes. Herrn zu verm. 4668b

G 2, 13 3. Stock, gut möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu vermiethen. 4320b

G 2, 19/20 2 Tr., 1 schön mbl. Zimmer, auf die Straße geh., sep. Eing., sofort zu vermiethen. 4622b

G 7, 30 2. St. r., gut mbl. Zim. zu v. 4562b

H 4, 10 1 einf. mbl. Zim. sof. zu v. 4659b

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an Herrn zu verm. 4298b

J 3a, 11 hochpart., hell., einf. möbl. Zimmer z. verm. 4556b

K 3, 1 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 4522b

J 5, 18 1 Zim. u. Küche, mbl. od. unmöbl. 4395b

K 1, 5b, Breitestraße,
1 Treppe h., schön möbl. Zimmer billig an solid. Herrn z. v. 4664b

K 1, 12 **schön möblirtes Parterre-Zimmer** mit freier Aussicht zu vermiethen. 4361b

K 2, 18 (Universitätsp.) Nähe der Neckarbr., 1 Tr. rechts, sch. möbl. Zim. z. v. 4666b

L 6, 7 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Näheres im Laden. 9218

L 6, 7 4. St., schön mbl. Zim. sof. zu verm. 4660b

L 11, 25 4. Stock. Nähe des Bahnhofs **ein oder zwei möbl. Zim.** an einzelnen bess. Herrn zu v. 4669b

L 11, 27 2 Etage, eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz., in gut. Lage, bei ruh. Fam. preiswr. an bes. Herrn zu verm. 4207b

L 14, 2 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu vermiethen 4667b

M 2, 12 2 Tr., mbl. Zim., ev. m. Pens., z. v. 4640b

N 4, 1 3. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafz., auch einzeln zu verm. 4456b

N 4, 24 1 Tr., einf. möbl. Zim. sof. z. v. 4668b

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. mit 2 Pens. zu v. 4781b

N 6, 3 3. Stock, ein schön möblirt. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 4781b

O 5, 1 1. Tr. r., schön möbl. Zim. zu verm. 4364b

P 2, 2 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 4664b

P 2, 4/5, 1. Stock
schön möblirt. ungenirt. Zimmer an Herrn zu vermiethen.
Näheres parterre. 10024

P 4, 7 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zim. z. v. 4479

P 6, 19 4. St., einf. Zim. m. gut. Bett z. v. 4567b

Q 1, 1 hübsch möbl. Zim. z. v. Näh. 3. Etage l. 4690b

Q 4, 22 einfach möbl. Zimmer zu verm. 4711b

Q 5, 19 **möbl. Zimmer** sof. zu vermiethen. Preis **10 Mk.** — Ebendaselbst eine **Schlafstelle.** 10100

R 6, 17 3. St. r., sep. Eing., mbl. Zim. an 1 od. 2 bess. Studenten m. Pens. z. v. 4666b

R 7, 36 3 Tr., gut mbl. Z. i. m. Pens. z. v. 4501b

R 7, 38 part., 1 gut mbl. Zim. sofort zu verm. 4600b

S 1, 17 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 4728b

S 3, 1 3 Tr., gut möbl. Zim. sogl. zu verm. 4780b

S 3, 7b 2. St., möbl. Zim. zu verm. 4405b

T 2, 6 2. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit od. ob. Pension per sof. zu verm. 4566b

U 2, 3 2. St., 1 od. 2 hübsch möbl. Zimmer in ruh. Hause sof. zu verm. 4489b

U 3, 16
3. Stock, schön möblirtes Zimmer an soliden Herrn zu verm. 4677b

U 4, 8 ein möbl. Parterrezimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 4260b

U 4, 22, 1 gut möbl. Part.-Zim. sof. od. spät. zu v. 4737b

U 6, 20 2. St., (das 2. Haus v. Ring), 1 fein mbl. Zim. sof. bill. z. v. Näh. 2. St. 4443b

Bismarckpl. 5 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. an Herrn od. Dame sof. z. v. 4706b

Collinistr. 4 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. an bess. Herrn. 4681b

Collinistr. 20 parterre, großes schön möblirtes Zimmer sof. ob. später z. v. 4676b

Friedrichsfelderstr. 39, 4. St., g. mbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 4666b

Hafenstr. 26,
ein gut möblirt. Parterrezimmer, sep. Eingang, zu verm. 4696b

Jungbuschstr. 19,
3. Stock links, ein fein möbl. Zimmer an ein besseres anständiges Fräulein zu vermiethen. 4427

Kaiserring 24 4. Stock (beim Bismarckdenkmal) hübsch möblirtes Zimmer billig zu verm. Badezim. 4699b

Kaiserring 30, 1 Tr., schön möblirtes Zim. zu vermiethen.
Näheres parterre. 4589b

Kaiserring 40, 2 fein möbl. Balk.-Wohn- u. Schlafz. z. v. 4664

Luisenring 56, 3. St., ein schön möbl. Zimmer z. v. 4291b

Mollstraße 4 2. St., sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 4497b

Neckarvorstadt

Marktplatz 6, Querstr. 21a fein möbl. Zim. m. Balkon sof. z. verm. Näh. bas. 3. St. 4663b

Gr. Merzelstr. 3 3 Tr., ein gut mbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 4585b

Schwetzingerstr. 13 (Ecke Seckenheimerstr.), großes sch. möbl. Zim. zu verm. 4684b

Seckenheimerstr. 25, 3 Trepp. rechts, möbl. Zim. a. bess. Hrn. od. Fräulein sof. zu verm. 4600b

Seckenheimerstr. 96. 4. St. r., fein mbl. Zim. bill. z. v. 4700b

Traitteurstr. 45, 3. St., gr. freundl. Zim., auf die Str. geh., mbl. sofort zu verm. 4561b

Thoräckerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut mbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 9443

Waldhofstraße 43, 2. St., ein schön mbl. Zim. zu v. 4666b

Fein mbl. Zimmer ev. mit Pension an anst. Fräulein zu vermiethen. Offert. unter Nr. 1945 an die Expedition. 4761b

Mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4641b
Näh. D 4, 8, 2 Tr. hoch.

Kost und Logis

O 5, 1 eine Treppe hoch, links. 4700
Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch

Q 7, 24 Privat-Mittags und Abendtisch. 9695

R 3, 14 2 Tr. lks., guter **Mittag- und Abendtisch** für bess. ifr. junge Leute, auf Wunsch auch ganze Pension. 10148

Rheindammstraße 46 können vom 1. Dezbr. ab 5—6 Herren guten, reichl. bürgerl. **Mittags- und Abendtisch** erhalten. 4665b

In besserer ifr. Familie
können ein oder zwei jg. Herren **Kost u. Logis** erhalten. 10105
Näheres **H 2, 9,** 3. Stock.

Linoleum Rigdorfer und Delmenhorster Anker
Fabrik-Niederlage. Enormes Lager in vortrefflichen Qualitäten.
Viele patentirte und preisgekrönte Neuheiten. Muster. Voranschläge.
C 4, 1. J. Hochstetter C 4, 1.
23689

M 4, 6 Weinrestaurant M 4, 6.
„Sühneprinz“
(Neu eröffnet)
ff. Pfälzer, Rhein-, Badische und Moselweine.
Täglich pikantes Frühstück, prima Mittagstisch in u. außer Abonnement. Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.
27866 E. Hördt.

Hohenstaufen, Q 3, 2|3.
Es kommt von heute an außer dem rühmlichst bekannten Stoff noch ein hochfeines
Doppel-Exportbier
der Brauerei Höpfner, Karlsruhe
zum Ausschank, wozu freundlichst einladet
27745 Alex. Häffner
NB. Jeden Dienstag Schlachtfest, bestbekannte gute Küche.

Ludwigshafen.
Zum Augustiner
Oggersheimerstraße 12, Haltestelle Marktplatz.
Münchener Schwabingerbräu
zu 15 Pfg.
Bekannt gute Küche. Sonntags CONCERT.
27988
Hochachtend!
E. Hammerl,
früher „Laubrosch“ Mannheim.

Ludwigshafen.
Münchener Bier- u. Café-Restaurant
„Ludwigshof“
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.
Feinstes Münchener Bier-Lokal.
Spezialausschank: Eberlbräu.
Anerkannt beste Küche.
27932 K. Rass.

Für Weihnachten ist mein grosses Lager in
Taschentüchern
in deutschen und englischen Fabrikaten, für Herren, Damen und Kinder auf das Reichhaltigste, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, assortirt, und empfehle ich solches unter Zusicherung aussergewöhnlich billiger Preise. 27755
Das Namensticken besorge in feinster Ausführung unter Berechnung des Selbstkostenpreises.
Friedrich Bühler,
D 2, 10, nächst den Planken.

Ia. frische Gänselebern
sowie Trüffeln und Gänseleberfarçé
empfiehlt 27567
Albert Imhoff, I. Mannheimer Wurstfabrik.
K 1, 8. Breitestrasse. K 1, 8.
Telephon 756.

Weihnachtsgeschenke!
Die armen Handweber Thüringens offeriren:
Reinleinene Damast-Tischdecken
mit dem eingewebten Kyffhäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen.
Größe mit geknüpften Fransen 170×170 cm. Preis Mk. 10.—.
Tischdecken
mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Fransen 175 cm lang und 150 cm breit.
In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.
Altthüringische Tischdecken
mit der Wartburg eingestickt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 10.—.
Altthüringische Tischdecken
mit Sprüchen eingewebt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 8.—.
Altthüringische Tischdecken
mit geknüpften Fransen. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 6.—.
Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Fachenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.
Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer notleidenden Arbeiterklasse Arbeit u. Brod zu verschaffen. 18137
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Hektographen-Masse
pro Kilo Mk. 2.50.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition d. General-Anzeigers
E 6, 2.

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch voller Herrenwäsche. T 2, 16.

Jede Dame oder Herr
wird es freuen, auf Weihnachten mit einem Geschenk von meinem 27967
Riviera-Veilchen-Parfum
überrascht zu werden. Von unerreichtem Aroma wirkt es durch seinen feinen und zarten Duft äußerst wohlthuend
Ad. Arras, Parfümeriefabrik. Verkaufslokal: Q 2, 22.

Deutscher Wappenkalender 1903
32 Seiten stark. Preis M. 1.—
enth. 92 Wappen, 27 Flaggen, 22 Landesfarben u. Kokarden.
Stets vorräthig bei 27895/2
F. Nemnich, Buchhandlung,
Kunststrasse, Teleph. 429.

Färberei R. Schaedla
Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei
für Damen- u. Herren-Garderobe,
Möbel- u. Decorationsstoffe jeder Art.
Rasche Lieferung. Billigste Preise.
Höchste Leistungsfähigkeit. 22001

Den werthen Damen empfehle ich mich zur
Anfertigung aller Art Costümen
(speciell Schneiderkleider), übernehme auch Umänderungen, sowie Modernisirungen bei mäßigem Preise. 9031
Josef Pest, Damenschneider aus Wien,
Luisenring 5, 1. Stock.

Gaslüstres
jeder Art geben wir, trotz unserer billig normirten Preise mit
20 bis 25 % Rabatt
ab, da wir wegen interner Veränderung beabsichtigen, diesen Artikel auszuverkaufen. 27645
O 7, 24 „Hera“ Landsberger & Co.

A. Schuler
Ludwigshafen a. Rh.
Billigstes Bezugshaus
Jagdgewehre aller Art.
Schelbenbüchsen, Militärgewehre,
Flobert-, Revolver, Patronen, Jagdausrüstung.
Reparaturwerkstätte im Hause.
Versandt nach dem In- u. Ausland. Catalog gratis.
Grösstes Jagdgeschäft der Pfalz, Baden und Rheinhessen.
Telefon-Nr. 645. 26074

Billiges Brennholz.

Prima Eichen-Abfallholz, 30—50 cm lang,	0,95 Mk.	per Ctr. frei aus Haus.
„ „ 15—30 cm lang,	1,05 „	
„ Buchen-Brennholz, zerkleinert,	1,15 „	
„ Tannen-Brennholz, 50—100 cm lang,	1,15 „	
„ „ 15—20 cm lang,	1,25 „	
„ Tannen-Anfeuerholz, kleingemacht,	1,45 „	

„ Tannen-Bündelholz, Briketts u. Holzkohlen billigst. 27660
Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Neckarvorstadtstr. 18.

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger u. Frz. Kühner.
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz etc.
Comptoir:
C 2 Nr. 24
Telef. Nr. 408. 26057

Plissé-Brennerei.
Tattersallstraße 24. 24256

Im Lokal der Volksküche, K 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen. 61710

Mannheimer Adreßbuch
für 1903.

Auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch verlängern wir den Termin zur Vorbestellung des Adreßbuches zum ermäßigten Preis bis 20. ds. Mts.

Gleichzeitig bitten wir dringend um baldige Rücklieferung der den einzelnen Firmen zugesandten Ausschnitte.

E 6, 2. Der Verlag. E 6, 2.

Zilke & Co. Hansa-Haus D 1 Nr. 7|8.
✳ Hutfabrik ✳
empfehlen
dänische Lederkleider
als besten Schutz gegen Regen und Kälte. 23759
Filze für alle techn. Zwecke.

Neuheit! Patent!
Adolphs diebesgeschützte garantirt feuersichere

Bücher- u. Aktenschränke.
Ohne Konkurrenz!!! 22011
Vollständiger Ersatz für bisherige Kassenschränke und zw. 50% billiger und 75% leichter als diese.
Industrie-Bedarf
Valentin Corell
O 6, 2. Mannheim. O 6, 2.

24152

24041

Immer chik
sind Kostüme, gefertigt nach Dresdn. Schnitten. Erhältl. bei
H. Schmidt, Friedrichspl. 5 Eckladen. 59056

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird bestens besorgt. 9822
E 1, 15, Schirmladen.

H 4, 7.
Plissiren
H 4, 7.

Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Kgl. Bayr. Hoflieferanten.
Baufabrik
liefern
Fenster u. Thüren
sowie alle
Hauschreiner-Arbeiten.
Großes Vorrathslager fertiger Fenster u. Thüren.
Hervorragend schöne Arbeiten in jeder Holzart.
Zeichnungen u. Kostenanschläge zu Diensten. 27265

MARCHIVUM